Mittwoch, den 2. Juli

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 177 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A. Sammel-Nr. 30141; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20129. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Streikgefahr in der Ruhreisenindustrie

Der Tarifkampf in Nordwest: 15 000 Metallarbeiter nicht zur Tagschicht erschienen: Eine Erklärung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Nach einer Mitteilung der Bezirksleitung Essen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes sind nach den am Dienstagabend vorliegenden Meldungen der Geschäftsleitungen im Bereich der Nordwestgruppe etwa 15 000 Arbeiter nicht zur Tagschicht erschienen. Hiervon entfallen auf Mülheim 9000, Essen 2000, Düsseldorf 1800, Bochum 580, Dortmund 426, Duisburg 1100, Gelsenkirchen 720, Hattingen 240. Bei dem Stahl- und Walzwerk Mülheim (Thyssen) der Vereinigten Stahlwerke fehlten 5000 Mann. Es bleibe abzuwarten, wie sich der Widerstand der Arbeiterschaft weiter entwickeln wird. Nach einer Erklärung des Bezirksleiters des Deutschen Metallarbeiterverbandes Wolff-Essen, ist bei der Beurteilung der Abwehraktion der Metallarbeiterschaft die außerordentlich scharfe Arbeitskrise, die sich geradezu zu einem Kampf um den Arbeitsplatz entwickelt hat, zu berücksichtigen. Wenn sich unter diesen geradezu tragischen Umständen beträchtliche Teile der Arbeiterschaft gegen das Lohndiktat der Unternehmer aufbäumten und den Arbeitsstätten fernblieben, so sei dies ein Schritt der Verzweiflung. Die Disziplin der stark erregten Arbeitermassen verdiene volle Bewunderung.

Die Lage bei Nordwest

Keine allgemeine Arbeitsniederlegung

2800 Streikende in Hagen

:: **Essen**, 2. Juli. Dem Aufruf zur Niederlegung der Arbeit in den gesamten Betrieben der Eisenindustrie Nordwest ist nur an wenigen Orten in stärkerem Maße gefolgt worden. Die Friedrich-Krupp-A. G. in Essen teilt mit, daß sich der Schichtwechsel gestern morgen im allgemeinen normal vollzogen habe. Lediglich in zwei Betrieben habe sich die Arbeitsaufnahme verzögert. Im Duisburg-Lamborner Bezirk ist die Arbeiterschaft restlos in den Betrieben erschienen. Von der rund 9000 Mann zählenden Belegschaft der August-Thyssen-Hütte in Hamborn fehlt kein einziger Mann. Dagegen sind von der etwa 500 Mann betragenden Belegschaft der Rheinwerft Walsum der Gutehoffnungshütte etwa zweidrittel nicht zur Arbeit erschienen. Die Arbeiter des Hasper Eisenwerkes in Hagen haben die Arbeit nicht wieder aufgenommen. 2800 Personen sind den Betrieben ferngeblieben. Es wird über die Wiederaufnahme der Arbeit verhandelt. Im Düsseldorfer Bezirk ist es zu keinen Betriebsstörungen gekommen.

Erst Lohnabbau

sagen die Unternehmer

Scharfe Stellungnahme der Angestelltenorganisationen

|| **Essen**, 1. Juli. (Drahtbericht.) Der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften im Bereiche der nordwestlichen Gruppe, bestehend als DHV., Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Reichsverband der Büroangestellten und Beamten, Deutscher Werkmeisterbund und Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner geben zu dem am 30. Juni auf Einladung des Arbeitgeberverbandes der Nordwestgruppe stattgefundenen Verhandlungen folgende Erklärung ab: Der Arbeitgeberverband der Nordwestgruppe begründet die gegenüber etwa 30 000 Angestellten in der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie ausgesprochenen Kündigungen damit, daß er sich berufen fühle, auf dem Wege einer notwendigen Preissenkung in der deutschen Wirtschaft Schrittmacher zu sein. Nur über einen Abbau von Löhnen und Gehältern sei diese Preissenkung praktisch durchführbar. Die Senkung der Selbstkosten sei nach seiner Auffassung Voraussetzung für eine Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose und damit für die Eingliederung einer erheblichen Zahl von Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozeß. Dabei sei er sich durchaus bewußt, hier ein Experiment durchzuführen, dessen Auswirkungen er im Enderfolge heute selbst noch nicht übersehen könne.

Die obengenannten Organisationen haben in der Verhandlung dem Arbeitgeberverband erklärt, daß sie in der Durchführung der von ihm beabsichtigten Maßnahmen ein Mittel zur Wiederbelebung der Wirtschaft und damit zur Eingliederung von Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozeß nicht erblicken könnten. Die von ihm selbst als Experiment bezeichnete Aktion könne niemals zu einer Stärkung des Reallohnes und damit zu einer Stärkung der Kaufkraft der breiten Masse führen. Da erfahrungsgemäß die Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs dem Ausmaß einer Lohn- und Gehaltssenkung nicht im notwendigen Umfange zu folgen pflegen, würde sich als Ergebnis seines Experimentes zu guter Letzt eine weitere Verknappung der Kaufkraft der breiten Massen des Volkes einstellen. Eine weitere Verknappung der schon zum Nachteile der Wirtschaft ungewöhnlich geschwächten Kaufkraft müßte den Binnenmarkt noch stärker stören und damit zu einer noch schärferen Wirtschaftskrise führen. Das wäre das Gegenteil von dem, was die Arbeitgeber nach eigener Erklärung zu erreichen beabsichtigen.

Die genannten Organisationen haben in der Verhandlung dem Arbeitgeberverband bedeutet, daß sie sein Verhalten auf das schärfste mißbilligen. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß der Arbeitgeberverband für sein Verhalten gegenüber der Angestelltenschaft weder sachliche noch rechtliche Gründe geltend machen kann.

80 Prozent Streikende in Mülheim

Die Streikgefahr nimmt zu

Wer streikt wird entlassen

|| **Mülheim-Ruhr**, 2. Juli. (Drahtb.) Die Arbeiterschaft der Mülheimer Eisenwerke hat am Dienstagmorgen die Arbeit nur zu einem kleinen Teile aufgenommen. In den bereits am Vortage abgehaltenen Belegschaftsversammlungen der einzelnen Betriebe wurde fast ausnahmslos von seiten der Arbeiter der Ausstand beschlossen, der als Protest gegen die beabsichtigte Lohnkürzung angesehen werden soll. Von den 950 Belegschaftsmitgliedern der Siemens-Schuckert-Werke arbeiten nur 300, zumeist Mitglieder der christlichen Gewerkschaften. Bei der Demag fehlten nur einzelne, so daß der Betrieb restlos aufrechterhalten werden konnte. Bei den Werken der Vereinigten Stahlwerke arbeitete nur ein kleiner Teil der Belegschaft. Auf der Friedrich Wilhelm-Hütte wurde die Arbeit in einzelnen Betrieben von 30 Prozent in anderen von 50 bis 75 Prozent der Belegschaft aufgenommen und bis zum Schichtschluß durchgeführt. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß etwa 80 Prozent der gesamten Mülheimer Eisenindustrie nicht arbeiten. Die Werksleitungen haben durch Anschläge bekanntgegeben, daß derjenige, welcher Mittwoch früh die Arbeit nicht wieder aufnimmt, sich als entlassen betrachten könne.

Weitere Vertragskündigungen

in der Metallindustrie

Angekündigte Maßnahmen

Wie wir erfahren, hat entsprechend der in dem bekannten Seperingschen Schiedsspruch der Metallindustrie Nordwest vorgesehenen Bestimmung, nach der die tarifbeteiligten Parteien sich gegenseitig wenigstens vier Wochen vor dem frühesten Kündigungstermin über die Absicht der Vertragskündigung verständigen müssen, der Deutsche Metallarbeiter-Verband dem Arbeitgeberverband Nordwest mitgeteilt, daß er am 1. August zum 30. September das Arbeitszeitabkommen kündigen möchte. Der Christliche Metallarbeiter-Verband hat die Absicht der Kündigung des Arbeitszeitabkommens und des Lohntarifs angekündigt. Seinerseits hat der Arbeitgeberverband Nordwest die Gewerkschaften von seiner Absicht, die Lohntarife zu kündigen, verständigt. Zwischen den tarifbeteiligten Parteien finden die Verhandlungen über die durch die Kündigungsabsichten entstandene Lage in der Metallindustrie am 8. Juli in Essen statt. Von dem Verlauf dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob tatsächlich die von beiden Parteien beabsichtigten Tarifkündigungen vollzogen werden.

Neue Entlassungen

Folgen der Absatzschwierigkeiten

|| **Essen**, 1. Juli. (Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sollen auf der Zeche Helene in Altenessen infolge der Absatzschwierigkeiten 400 Bergarbeiter, 5 Steiger und vier kaufmännische Angestellte entlassen werden.

Auf der Zeche König Ludwig kommen aus dem gleichen Grunde 150 Arbeiter zur Entlassung.

Absturz in den Alpen

Zwei Frauen schwer verletzt

✈ **Grenoble**, 2. Juli. (Drahtber.) Im Belladonna Gebirgsstock stürzten am Sonntag nachmittag fünf Alpinisten ab. Zwei junge Frauen erlitten dabei schwere Verletzungen. Den Verunglückten wurde von zwei anderen Bergsteigergruppen, die sich in der Nähe aufhielten, Hilfe gebracht.

Von dem Rhein bis an die Memel

Allgemeine Begeisterung über die Rheinlandbefreiung / Freudenfeiern in Stadt und Land / Eine Treuekundgebung des Saargebiets

Am Kaiserdom in Speyer

— **Speyer**, 2. Juli. (Drahtber.) Bereits lange vor Mitternacht hatte sich die Speyerer Bevölkerung auf dem Domplatz zur offiziellen Befreiungskundgebung eingefunden. Die angrenzenden Gebäude waren illuminiert. Straßen und Plätze trugen reichen Flaggenschmuck. Auf der Ehrentribüne hatten sich u. a. als Vertreter der Reichsregierung der Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus, als Vertreter der bayrischen Staatsregierung der Justizminister Gürtner, der Landwirtschaftsminister Dr. Fehr, sowie Staatssekretär Funk, vom Landwirtschaftsministerium eingefunden. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held konnte an der Veranstaltung nicht teilnehmen, da seine Erkrankung sich plötzlich verschlimmert hatte.

Nachdem die Kapelle das Niederländische Dankgebet gespielt hatte, hielt Oberbürgermeister Dr. Leiling-Speyer eine Rede, in der er ausführte:

Die Kaiserglocke unseres Nationalheiligtums verkündet mit ehernem Munde, daß die Besetzung unseres Landes zu Ende ist und die Franzosen abgezogen sind. Die ganze Leidenszeit steigt in dieser Stunde vor unserer Seele auf. Mit Freude und Dank wollen wir damit die Hoffnung verbinden, es müßte aus Kriegs- und Besatzungszeit doch noch Gutes für die Zukunft erwachsen. Wir gedenken all derer, die uns in der Not geholfen haben, vor allem des verstorbenen Reichsaußenministers Stresemann, und den Regierungen und Parlamenten in München und Berlin. Rufen wir, so schloß der Oberbürgermeister seine Ansprache, den Brüdern innerhalb und außerhalb unserer Grenzen, an der Saar und in Oesterreich, ja der ganzen Welt, zu, daß wir immer ein einig Volk sein wollen, dem Deutschland über alles geht, und fassen wir diesen Ruf als Treueschwur in ein stürmisches Hoch auf unser gemeinsames Vaterland zusammen.

Anschließend wurde das Deutschlandlied intoniert, das die Menschenmenge begeistert mitsang. Vom Dom läuteten die alten Glocken. Danach erfolgte der Einmarsch der inzwischen vom rechtsrheinischen Ufer herangekommenen bayrischen Landespolizei. Gegen 12,30 Uhr marschierten sie in strammem Parademarsch an der Ehrentribüne vorbei unter dem ungeheueren Jubel der Bevölkerung. Die Begrüßung der Polizei übernahm in Vertretung des erkrankten Ministerpräsidenten Dr. Held der Regierungspräsident de Pfalz Dr. Pfülf. Im Auftrage ihres höchsten Vorgesetzten, des Herrn Staatsministers des Innern Dr. Stützel, führte er aus, in eigenem und der Pfalzregierung Namen begrüße ich die Landespolizei herzlich auf Pfälzer Boden. Die Polizei hat unter denkbar schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht zu erfüllen gehabt. Durch geringe Kräfte beengt, durch Hemmungen aller Art hat sie Außerordentliches geleistet. Es ist mir ein tief empfundenes Bedürfnis, in dieser Stunde vor aller Oeffentlichkeit den Pfälzer Beamten, der Gendarmerie und den Polizeiorganen der Stadt für ihr hervorragendes Wirken u. für ihre unerschütterliche vorbildliche Haltung vollste Anerkennung und warmsten Dank zu sagen.

Die Kapelle intonierte sodann die bayrische Hymne. Die Landespolizei rückte begleitet von dem Jubel der Zuschauer, in strammer Haltung in ihre neuen Quartiere.

Verteidiger deutscher Angeklagter



Der Verteidiger deutscher Angeklagter im besetzten Gebiet, der frühere Oberlandesgerichtsrat Dr. Führ, der von der deutschen Regierung als Offizialverteidiger deutscher Angeklagter vor den französischen Militärgerichten bestellt war und sich demgemäß als Rechtsanwalt in Landau niedergelassen hatte, ist jetzt — nach der Räumung des Rheinlandes — in Anerkennung seiner Verdienste um die deutschen Interessen zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht in Düsseldorf ernannt worden.

Rheinlandfeier in Berlin

:: **Berlin**, 2. Juli. (Drahtbericht.) Nach den großen Kundgebungen aus Anlaß der Befreiung des Rheinlandes, die im Deutschen Stadion, im Lustgarten, bei Kroll und an anderen Plätzen stattfanden, wurde der gestrige Tag mit Schulfeiern eingeleitet. In Scharen zogen die festtäglich gekleideten Kinder dann durch die Stadt zum Lustgarten hin. Alle öffentlichen Gebäude der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und auch die Kirchen hatten geflaggt, ebenso viele Privathäuser. Ferner hatten sämtliche öffentlichen Verkehrsmittel, Straßenbahnen und Autobusse, sowie die Untergrundbahnstationen, sich mit Fähnchen geschmückt. Für die Reichswehr wurden in der evangelischen alten Garnisonkirche und in der katholischen Heereskirche in der Hasenheide Gottesdienste abgehalten. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildeten das Salutschießen im Lustgarten und der Aufmarsch der Wachtbatterie der Reichswehr.

Serenaden in Bayern

:: **München**, 2. Juli. (Drahtber.) In verschiedenen militärischen Standorten Bayerns fanden aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande und der Pfalz Serenaden mit Zapfenstreich statt, der in besonders großem Ausmaße in München durchgeführt wurde. Beim Anmarsch zur Feldherrnhalle spielten die vereinigten Musikkorps der Garnison der Landeshauptstadt die Parademärsche der früheren Feldherrnregimenter. Der Platz war von Zuschauern dicht gefüllt. Die Veranstaltung nahm einen feierlichen Verlauf.

Die Glückwünsche Hamburgs

:: **Hamburg**, 2. Juli. (Drahtber.) Der Senat hat an die Reichsregierung nachstehendes Schreiben gerichtet: „An dem Tage, an dem zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Republik das schwarz-rot-goldene Banner über freie deutsche Gaue am Rhein weht, gedenkt Hamburg dankbar der Führer unseres Volkes, die — wie Friedrich Ebert, Walter Rathenau und Gustav Stresemann — den Weg gesucht und bereitet haben, der allein Deutschland zur Freiheit führen kann. Der Senat hofft, daß die Befreiung der Rheinlande die Reichsregierung und unser ganzes Volk ermutigen werden, im Geiste dieser Führer die Politik der Volksrechte und der Völkerverständigung weiter zu führen." Der Senat hat ferner den Regierungen der deutschen Länder, deren Gebietsteile jetzt geräumt worden sind, seine Glückwünsche übermittelt.

Der Treueschwur der Saar

:: **Saarbrücken**, 2. Juli. (Drahtber.) Aus Anlaß der Räumung des besetzten rheinischen und pfälzischen Gebiets wurden auch im Saargebiet große Kundgebungen veranstaltet, die den Willen für die Rückkehr des Gebiets zum Reich machtvoll zum Ausdruck brachten. Die Feiern begannen mit Glockengeläut sämtlicher Kirchen, an das sich Massenchöre, Platzkonzerte, Ansprachen und gemeinsamer Gesang des Niederländischen Dankgebets schlossen. Ueberall war die Teilnahme der Bevölkerung, die sich durch die reich beflaggten Straßen bewegte, gleich lebhaft. In Saarbrücken hielt Landesratsabgeordneter Kiefer eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Freiheit, die dem besetzten Gebiet geworden ist, muß auch dem deutschen Saargebiet bald für immer werden.

Wir wollen heim zum angestammten Volk und Vaterland, ungetrennt und ungeschmälert.

Das ist der Ruf, der seit Inkrafttreten des Versailler Vertrages im Saargebiet erhoben wurde, von allen Parteien, Ständen und Konfessionen. Ein Volk, das um seine nationale Freiheit kämpft und leidet, hat ein Recht darauf, zu fordern, daß ihm sein gutes Recht ungeschmälert wird, daß ihm keine Opfer abverlangt werden, die sich mit seiner nationalen Ehre und Selbständigkeit nicht vereinbaren lassen und die eine untragbare Einengung seiner eigenen Lebensgrundlagen bedeuten.

Vor Beginn der Kundgebung um 20 Uhr begann auf dem Rathausplatz ein Stafettenlauf der Deutschen Turnerschaft nach Trier, an dem 450 Leute teilnahmen. Sie überbrachten der Stadt Trier einen Glückwunsch der Stadt Saarbrücken.

Tirards Rückkehr nach Paris

Er lobt die Rheinländer

♂ **Paris**, 2. Juli. (Drahtber.) Der bisherige französische Delegierte bei der Rheinkommission, Tirard, der gestern früh zusammen mit General Guillaumat in Paris eingetroffen ist, erklärte nach dem Paris Midi bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof:

Die deutsche Bevölkerung der besetzten Gebiete hat sich bei unserer Abreise vollkommen korrekt verhalten. Wir haben unser Vertrauen zur bona fides Deutschlands bewiesen. Möge diese Geste von der deutschen Regierung und der deutschen Bevölkerung verstanden werden. — Tirard ist übrigens zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden. Seine Mitarbeiter

ter sollen anläßlich des Nationalfestes am 14. Juli mit ähnlichen Auszeichnungen bedacht werden.

Das Echo in Paris

Mißglückte Demonstration von Extremisten

♂ **Paris**, 2. Juli. (Drahtber.) Eine Gruppe von jungen Leuten, die der äußersten Rechten angehören, versuchten gestern vormittag auf dem Concordien-Platz gegen die Rheinlandräumung zu protestieren. Sie brachten an der Straßburg-Statue ein Plakat mit einer Protestaufschrift an und versuchten alsdann, die Statue zu verschleiern. Sie wurden festgenommen und auf die Polizeiwache geführt. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie wieder entlassen.

Die verschuldete Landwirtschaft

Gesamtbetrag 7248 Millionen

Die stärkste Verschuldung in Ostpreußen

≙ **Berlin**, 2. Juli. (Drahtber.) In Beantwortung einer sozialdemokratischen Interpellation teilt die Reichsregierung dem Reichstag das Ergebnis der Erhebungen der Finanzämter über die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft mit.

Aus der Statistik ergibt sich, daß der Gesamtbetrag der festgestellten Schulden auf 7248 Milliarden Mark beläuft. Hiervon entfallen auf Aufwertungsschulden 1406 Milliarden, auf Altenteile und ähnliche Lasten 735 Millionen Mark, auf neue Hypothekenschulden 3449 Milliarden Mark und auf sonstige Schulden 1658 Milliarden ark. Zu dem Ergebnis dieser Verschuldungsstatistik wird darauf hingewiesen, daß durch sie nur etwa 70 Prozent der Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe berücksichtigt sind. In der Statistik sind lediglich nur landwirtschaftliche Betriebe aufgenommen worden, nicht dagegen forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe. Aus diesem Grunde ist das Ergebnis der Verschuldungsstatistik mit den Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung, die für den 1. Januar 1928 eine Verschuldung von 9,7 bis 10 Milliarden und für die Gegenwart von 11,1 bis 11,3 Milliarden, ohne die Rentenbankgrundschuld von zwei Milliarden, ergeben, nicht vergleichbar. Im einzelnen ist aus der Statistik festzustellen, daß die Verschuldung am stärksten in Ostpreußen und Pommern ist.

Tumultszenen

Im Berliner Stadtparlament

Nationalsozialistische Stadtverordnete von Kommunisten verprügelt

— **Berlin**, 2. Juli. (Drahtber.) Im Berliner Stadtparlament kam es gelegentlich der Etatsberatungen zu wüsten Tumultszenen. Als der nationalsozialistische Stadtverordnete Dr. Lipper den Stadtverordnetensaal verließ, folgten ihm 18 kommunistische Stadtverordnete und fielen im Vorraum über ihn her. Dr. Lipper wurde zu Boden geworfen und verprügelt. Erst als Stadtverordnete anderer Fraktionen und ein Polizeiaufgebot dazwischen traten, gelang es, den Prügelszenen ein Ende zu setzen. Im Verlauf der weiteren Verhandlungen im Saale kam es zu weiteren Radauszenen.

Raubüberfall

auf ein Postamt

Nächtlicher Einbruchsversuch am Postschalterbett

* **Dinslaken**, 1. Juli. In der vergangenen Nacht wurde auf die Posthilfsstelle Neuen in der Franzosenstraße in Dinslaken, die von dem Landwirt Fritz Overländer verwaltet wird, ein verwegener Raubüberfall verübt. Als der Postverwalter, der mit seiner Frau im Erdgeschoß schlief, gegen 1 Uhr nachts erwachte, standen zwei maskierte Gestalten an seinem Bett, die ihm unter Vorhalten einer Schußwaffe und einer Blendlaterne zuriefen: „Hände hoch, Einbrecher!" Der 64-jährige Ueberfallene packte geistesgegenwärtig einen der Einbrecher und wehrte ihn ab, während auf die Hilferufe der Ehefrau die im oberen Stockwerk schlafenden drei Söhne des Postverwalters herbeieilten. Inzwischen war noch ein dritter Verbrecher auf dem Plan erschienen. Die Söhne des Postverwalters wurden mit Schüssen empfangen. Jetzt entwickelte sich ein regelrechter Kampf, in dessen Verlauf es gelang, die beiden Einbrecher unschädlich zu machen, während der dritte sein Heil in der Flucht suchte. Die beiden Räuber wurden gefesselt und die Polizei telephonisch herbeigerufen. Die beiden Söhne des Posthalters hatten bei dem Kampfe erhebliche Stichverletzungen davongetragen, während der dritte Sohn durch einen Schuß mit einer Schreckschußpistole Verletzungen im Gesicht erlitt. Bei den Räubern handelt es sich um den Peter W. und dessen Bruder Anton, beide aus Sterkrade. Im Laufe der Nacht gelang es der Sterkrader Kriminalpolizei, auch den dritten Räuber festzunehmen, der sich unter einem Bett in der elterlichen Wohnung eines gewissen H. versteckt hielt. Hier handelt es sich um den Otto K. Die Einbrecher hatten es anscheinend auf die Rentengelder abgesehen, die am folgenden Tage auf der Posthilfsstelle zur Auszahlung gelangen sollten.

Die Krankenversicherung vor dem Reichstag

Zwei durchgefallene Mißtrauensanträge / Curtius und Stegerwald haben das Vertrauen des Reichstages / Der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums bewilligt

— **Berlin**, 2. Juli. (Drahtber.) Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Präsident Loebe mit, daß vom österreichischen Nationalrat ein Glückwunschschreiben an den Reichstag aus Anlaß der Rheinlandbefreiung eingelaufen ist.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung der am Schluß der gestrigen Sitzung verlesene Antrag auf gesetzliche Festlegung der Westhilfe, der von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterzeichnet ist.

Abg. Torgler (Komm.) erklärt, der Antrag sei eine nationale Demonstration zum Zwecke der Täuschung der werktätigen Massen.

Ohne weitere Aussprache wird der Antrag gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Die zweite Beratung des Haushaltes des Reichsarbeitsministeriums wird dann fortgesetzt. Verbunden damit die gestern schon besprochene Novelle zur Krankenversicherung.

Abg. Büll (Dem.) verlangt die schleunige Vorlegung des Arbeitsschutzgesetzes. Dabei müßten auch die völlig veralteten Ladenschlußbestimmungen der Gewerbeordnung einer Revision unterzogen werden.

Abg. Mönke (Christlichnat. Bauernp.) erklärt, die Reform der Krankenkassenversicherung sei dringend notwendig. Jetzt werden die Kassen in unerhörter Weise ausgenutzt. Für die Bauern sei die Steigerung der Soziallasten unerträglich geworden. Für die Kleinrentner müsse besser gesorgt werden.

Abg. Dr. Pfeffer (DNP) führt aus, die in den letzten elf Jahren betriebene Sozialpolitik trage ein gutes Stück Schuld an den Zuständen, die heute in der Wirtschaft herrschen. Die vorgeschlagene Reform der Krankenversicherung zeige einen gangbaren Weg. Aber man müsse den Innungskassen und den übrigen Ersatzkassen freie Entwicklungsmöglichkeiten lassen. Solche Kassen müßten auch für den Handel eingerichtet werden. Die Reform der Invalidenversicherung darf nicht zu lange verzögert werden. Das neuere Arbeitsrecht mache es den Betrieben unmöglich, die jetzige Wirtschaftskrise zu überwinden. Das Washingtoner Arbeitszeitabkommen lehnen wir ab. Wir müßten an die Stelle des starren Arbeitsrechtes wieder mehr wirtschaftliche Freiheit setzen.

Abg. Frau Arndsee (Komm.) lehnt Beitragserhöhungen für die Arbeitslosenversicherung ab und bekämpft die Novelle zur Krankenversichrung.

Abg. Beck (Ztr.) verlangt stärkere Förderung der Siedlungsarbeit besonders im Osten. Ganz besondere Fürsorge sollte der Landarbeitersiedlung gewidmet werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erklärt, die Novelle zur Krankenversicherung sei schon lange vor dem Erscheinen der Richtlinien der Arbeitgeber vorbereitet worden. Sie weiche in sehr wesentlichen Punkten von den Vorschlägen der Arbeitgeber ab. Die auf dem Krankenkassentag vorgebrachten Reformwünsche seien in der Vorlage berücksichtigt worden, doch seien in der Novelle auf die Interessen der Versicherten noch mehr Rücksicht genommen. Die Aufwendungen der Krankenkassen für Arzt und Apotheke sind zweifellos übertrieben. Sie betragen im Jahr 600 Millionen RM, während nur 225 bis 250 Millionen erforderlich wären, wenn man jedem Kassenarzt das sehr hohe Gehalt von 15 000 Mark geben wollte. Eine Verbeamtung der Aerzte ist heute nicht mehr möglich. Für die Notlage der Kleinrentner habe ich volles Verständnis. Bei der heutigen Finanzlage könne aber nicht ein Kleinrentnerversorgungsgesetz für die nächste Zeit in Aussicht gestellt werden. Zur Finanzierung der produktiven Erwerbslosenfürsorge schweben gegenwärtig Verhandlungen über eine Anleihe mit einer ausländischen Bank.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) tritt für Ausdehnung der Wöchnerinnenfürsorge und für Gewährung von Stillgeld ein. Die Bezüge der Arbeitslosen dürften nicht weiter abgebaut werden. Aber die in der Versicherung vorhandenen Mißstände müssen beseitigt werden. Ein guter Weg dazu sei die Einführung von Gefahrenklassen. Einer Reform der Krankenversicherung stimmen wir zu. Aber wir warnen auf diesem Gebiete vor einer falschen Sparsamkeit.

Damit ist die Aussprache beendet.

Der Präsident nimmt nun die in der vorigen Woche zurückgestellten Abstimmungen zum Haushalt des Auswärtigen Amtes vor.

Der kommunistische Antrag auf Streichung des Gehaltes des Ministers wird gegen die Stimmen der Kommunisten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten abgelehnt. In namentlicher Abstimmung wird dann der Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius, der gleichzeitig von den Deutschnationalen und Kommunisten eingegangen ist, mit 283 gegen 121 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Dafür haben die Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten gestimmt. Weiter werden angenommen eine Entschließung, in der die Förderung des Ausländerstudiums in Deutschland verlangt wird, und eine weitere, die Verhandlungen mit Oesterreich wegen der Anerkennung der akademischen Grade wünscht. Der Haushalt des Auswärtigen Amtes wird in der Ausschußfassung mit geringen Aenderungen angenommen.

Es folgen die Abstimmungen zum Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald wird in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 61 Stimmen bei 133 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Entschließung auf Einführung eines Arbeitsdienstjahres wird gegen die Stimmen der Rechten und der Wirtschaftspartei abgelehnt. Angenommen wird eine Entschließung der Demokraten, die sich gegen den übertriebenen Warenhandel nach Ladenschluß wendet. Die Entschließung der Deutschnationalen auf Fernhaltung des Zuzugs von Wohnungs- und Arbeitslosen nach der Großstadt wird dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Mittel für Kinderspeisungen wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Verschiedene Anträge und Entschließungen auf Reformen in der Invalidenversicherung werden dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen, ebenso die mit der Haushaltsberatung verbundene Novelle zur Krankenversicherung. Angenommen werden die Ausschußentschließungen, in denen die Vorlegung von Material über die Frage des Ausbaues der Invalidenversicherung, die Sicherung des Wahlgeheimnisses bei der Wahl zu Angestelltenersatzkassen und Verhandlungen zur Abwendung der Stillegung des Mansfelder Bergbaues verlangt werden.

Das internationale Abkommen über den Heuervertrag der Schiffsleute wird in zweiter und dritter Beratung gegen die Stimmen der Rechten und der Wirtschaftspartei angenommen. Ein deutschnationaler Antrag auf Aenderung des Arbeitsgerichtsgesetzes geht an den Sozialpolitischen Ausschuß. Der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums wird in der Ausschußfassung bewilligt.

Um 7,15 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die dritte Beratung des Amnestiegesetzes, der Haushalt für Versorgung und kleinere Vorlagen.

„Ihr klagt hier einen Falschen an!"

Sensationeller Zwischenakt im Buirer Eisenbahnunglück-Prozeß / Günstiges ärztliches Urteil für Lokomotivführer Nordhaus / Schwere Verfehlungen des Zeugen Mennekamp

:: **Köln**, 1. Juli. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen wegen des Buirer Eisenbahnunglücks im August vorigen Jahres gegen den Lokomotivführer Nordhaus und den Fahrdienstleiter Fischer wurden fortgesetzt.

Zunächst wird als ärztlicher Sachverständiger der Arzt des Krankenhauses in Bergheim, Dr. Spickernagel, vernommen. Er bekundet, Nordhaus sei bei ihm eingeliefert worden mit schweren Verletzungen am Schädel. Er habe außerdem eine Gehirnerschütterung erlitten, und der rechte Arm sei ausgerissen gewesen. Zutreffend sei, daß Nordhaus infolge seines Zustandes einer längeren Vernehmung nicht folgen konnte, auch sei sein Nervensystem so angriffen gewesen, daß er nach seiner Entlassung auch einer späteren Vernehmung nicht gewachsen war.

Der Vorsitzende verliest darauf die Aussage des Nordhaus vom 15. Oktober 1929. Danach habe der Angeklagte vor seinem Dienstantritt die Dienstanweisung in Hamm gelesen.

Dr. Spickernagel: Es ist durchaus möglich, daß Nordhaus sich nach der ganzen Art seiner Verletzung etwas einbildete und eine falsche Aussage gemacht hat.

Es folgt die Vernehmung des ärztlichen Sachverständigen Dr. Färber, Hamm. Er hat Nordhaus nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus in Bergheim ab 21. Oktober 1929 behandelt und kennt den Angeklagten seit 20 Jahren. Der Angeklagte sei stets ein ruhiger und absolut sicherer Mann gewesen. Nach der Verletzung sei er ein unruhiger und nervöser Mensch. Sein Urteil über Nordhaus gehe dahin, daß er ihn für einen geraden und offenen Menschen halte, der einer bewußten Lüge nicht fähig sei. Jedoch sei sehr wohl möglich, daß ihm bei der Vernehmung die Erinnerung getäuscht habe. Das könne aber eine Folge des Nervenschrecks sein.

Landgerichtsrat Daniel hat als Untersuchungsrichter Nordhaus im Krankenhaus in Bergheim vernommen. Er sagt aus, er könne sich nicht entsinnen, daß der Angeklagte nach der Vernehmung ermüdet gewesen sei. Nordhaus habe ruhig und bestimmt ausgesagt, nicht etwa zögernd. Er habe die Vorgänge geschildert und gesagt, er habe in Hamm davon Kenntnis genommen, daß Dienstanweisung 32 am Samstag in Kraft treten sollte. Deshalb habe er sich auch später mit der Dienstanweisung beschäftigt.

Der Eisenbahnwerkstättenvorsteher Coquelle, Hamm, bekundet, daß die Dienstanweisung vor dem Unglück nicht an der Tafel angeschlagen gewesen sei. Auch das Dienstanweisungstelegramm, das die Dienstanweisung in Kraft setzen sollte, sei bei den Telegrammen geblieben und nicht etwa in die Dienstmappe gekommen.

Eisenbahnbetriebsassistent Fried. Mennekamp sagt aus, der Telegrammbrief über das Inkrafttreten der Dienstanweisung 32 ist am Donnerstag eingegangen. Ich habe nach der Dienstanweisung am Donnerstag gesucht und nachher noch einmal am Samstag. Ich habe sie aber nirgends gefunden und habe deswegen angenommen, daß die Dienstanweisung für den Bezirk ohne Bedeutung war. Deshalb habe ich den Telegrammbrief abgelegt. Nach dem Unglück am Montag habe ich dann die vermißte Dienstanweisung 32 gefunden, sie hatte sich in die Dienstanweisung 33 geschoben.

Staatsanwalt: Hier auf der Dienstanweisung 32 steht doch ausdrücklich, erhalten am 23. August, abgeeucht am 26. August. Ist das richtig?

Zeuge Mennekamp: Nein! Das habe ich selbst erst am Montag darauf geschrieben.

Rechtsanwalt Frank (Dortmund): Ich weise darauf hin, daß dieser Zeuge das Recht der Zeugnisverweigerung hat. Er hat die Anordnung der Reichsbahn durchkreuzt; schwere Urkundenfälschung. Er hat schwer gefehlt und dabei nicht einmal den Mut aufgebracht, zu seiner vorgesetzten Behörde zu gehen und zu sagen: „Ihr klagt hier einen Falschen an". Aber jeder hängt ja an seinem Stückchen Brot und die Moral hat verschiedene Seiten.

Bahnamtmann Sassenscheidt-Hamm, Vorsteher des Lokomotivpersonals: Ich habe die Erhebungen veranlaßt, ob der Telegrammbrief bekannt geworden ist. Die Angaben der Lokomotivführer darüber sind falsch.

Die nächsten Zeugen, einige Lokomotivführer, bekunden, sie hätten den Aushang über den Telegrammbrief nicht gesehen.

Hierzu erklärt Lokomotivführer Wagner, daß der Werkstättenvorsteher Koß gesagt habe, die Lokomotivführer sollten doch die Bescheinigung unterschreiben, daß sie den Telegrammbrief und die Dienstanweisung 32 gesehen hätten, es handele sich ja nur um eine Formsache.

Der Heizer Koll, der auf dem Personenzug 1518 die Strecke Aachen-Düren fuhr, und als der D-Zug 23 auf dem Bahnhof Düren stand, auf dem benachbarten Gleis war, bekundet mit Bestimmtheit, daß der Fahrdienstleiter nicht an der Lokomotive gewesen sei. Der Zeuge habe, als er von dem Unglück hörte, nachher in Aachen sofort zu seinem Kollegen gesagt, sie sind doch ohne Vorsichtsbefehl gefahren. Der Fahrdienstleiter rief dem Heizer etwas zu, aber der Heizer winkte ab und im gleichen Augenblick ließ die Lokomotive den Dampf ab. Dadurch wurde der Zuruf schwer verständlich.

Der am Nachmittag stattgehabte Lokaltermin in Düren untersuchte die Sichtbarkeit der Signale, wobei allgemein festgestellt wurde, daß diese Sichtbarkeit nicht gerade vollkommen ist. Wie verlautet, wird der Prozeß morgen abend sein Ende finden. Es ist damit zu rechnen, daß Lokomotivführer Nordhaus freigesprochen wird.

451 Stunden in der Luft

Amerikanische Rekordsucht

Neuer Rekord-Dauerflug

□ **Chicago**, 2. Juli. (Drahtber.) Das Flugzeug „City of Chicago", das bereits gestern den Weltrekord im Dauerflug mit Brennstoffübernahme geschlagen hat, setzte während eines schweren Gewitterssturmes seinen Flug fort. Um 10,40 Uhr amerikanischer Zeit befand es sich 451 Stunden in der Luft. Um 8,40 Uhr erfolgte die 167. Betriebsstoffergänzung. Bevor bei Tagesanbruch die 166. Nachfüllung stattfand, hatte das Flugzeug nur noch soviel Brennstoff an Bord, daß es sich nicht länger als fünf Minuten hätte in der Luft halten können. Bisher sind während des Fluges 28 000 Liter Benzin und 1280 Liter Oel verbraucht worden. Die Führer des Flugzeuges, die Gebrüder Hunter, wollen versuchen, bis zum 4. Juli, dem amerikanischen Nationalfeiertag, weiterzufliegen.

25 Kommunisten angeklagt

Großer Kommunistenprozeß in Posen

— **Posen**, 2. Juli. (Drahtbericht.) Vor dem hiesigen Bezirksgericht begann ein großer Prozeß gegen 25 Kommunisten. Das Gebäude ist streng bewacht, der Eintritt zu den Verhandlungen nur mit Eintrittskarte gestattet, die genauestens und mehrfach kontrolliert werden. Vor dem Gericht hatten sich sehr viele Arbeitslose versammelt. Die Angeklagten sind aus dem Gefängnis in Wronke nach Posen gebracht worden. Ihnen wird kommunistische Propaganda, Geheimbündelei und aufrührerische Tätigkeit zur Last gelegt. Die mitangeklagte Frau des Kommunistenführers Bem ist nach Sowjet-Rußland geflüchtet. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld. Der größte Teil der Angeklagten erklärt, weder etwas von Geheimverhandlungen noch von Flugschriften oder von kommunistischer Propaganda zu wissen.

Brandunglück in Frankfurt

Ein Mann verkohlt aufgefunden

▽ **Frankfurt-Main**, 3. Juli. (Drahtb.) In der Nacht brach im Dachgeschoß eines Hauses in der Altstadt ein Brand aus. Eine ältere Frau konnte sich nicht mehr über die Treppe in Sicherheit bringen und sprang aus dem Fenster des vierten Stocks in das unten aufgehaltene Sprungtuch. Sie mußte mit Brandwunden und anderen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Bei den Aufräumungsarbeiten entdeckte die Feuerwehr später im Dachgeschoß die vollkommen verkohlte Leiche eines Mannes. Die Kriminalpolizei untersucht, ob der Tote dem Brande zum Opfer gefallen ist. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Zwei Todesurteile

Wegen Ermordung einer Frau

❖ **Oldenburg**, 2. Juli. (Drahtb.) Das Schwurgericht verurteilte den Landmann Wilhelm Luttmann aus Altenorthe und seinen Knecht Johann Luttmann wegen Mordes und Brandstiftung bzw. wegen Anstiftung zu diesen Verbrechen zum Tode. Johann Luttmann hatte am 26. Januar d. Js. die Frau Wilhelm Luttmanns erschossen und danach das Haus angesteckt, um die Spuren des Verbrechens zu vernichten. Wilhelm Luttmann, der Ehemann der Ermordeten, hatte seinen Knecht zu dem Morde angestiftet, um sich seiner 20 Jahre älteren Frau zu entledigen.

Große Dollar-Erbschaft eines Arbeiters

Das Glück ist manchmal auch gerecht

* **Uelzen**, 1. Juli. Ein Arbeiter der städtischen Abfuhranstalt hat eine große Erbschaft aus Amerika zu erwarten, bei der es sich um den Betrag von einer Million Dollar handeln soll, der allerdings in drei Teile geht. Der Arbeiter hat bereits die Bestätigung der Erbschaft vom amerikanischen Konsulat erhalten.

Der Strick war zu kurz

Mißglückter Fluchtversuch eines Zuchthäuslers

* **Rheine**, 1. Juli. Ein Sträfling, der noch 15 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, versuchte in einer der letzten Nächte aus der Lüttringhausener Strafanstalt auszubrechen. Er hatte hierzu die Wand zur Nachbarzelle durchbrochen, das nicht aus Stahlstangen angefertigte Gitterwerk des Fensters durchfeilt und wollte sich an einem Strick, den er auf einer Schneiderstube entwendet hatte, vom oberen Stockwerk in die Tiefe herablassen. Der Strick reichte aber nicht bis zum Boden. Bei dem Versuch, abzuspringen, trug der Ausbrecher schwere innere und äußere Verletzungen davon, die ihn bewegungsunfähig machten. Wachmannschaften fanden später den Verunglückten und brachten ihn wieder ins Zuchthaus. In seinem Besitz fand man einen selbstgefertigten Revolver, ein Seitengewehr und ein scharfgeschliffenes Messer.

:: **Absturz eines französischen Militärflugzeuges.** Aus Paris wird gedrahtet: Bei Chartres stürzte ein Militärflugzeug ab. Die beiden Insassen, zwei Hauptleute, fanden den Tod.

Die Naturschutzfreunde tagen

10. Hauptversammlung

der Bezirksstelle für Naturdenkmalspflege

-÷- Im Stadtverordnetensitzungssaal in Hamm fand die 10. Hauptversammlung der Bezirksstelle für Naturdenkmalpflege, zu der auch das Vest gehört, statt. Beigeordneter Hövel vom Ruhrsiedlungsverband eröffnete in Behinderung des Vorsitzenden, Verbandspräsidenten Happ, der als Regierungspräsident nach Breslau berufen ist, die Tagung mit Worten des Gedenkens anläßlich der Wiederkehr des Tages, an dem vor 10 Jahren die Naturschutzbewegung in ihrer heutigen organisierten Form aus der Taufe gehoben werden konnte. Weiter verlas Beigeordneter Hövel ein Schreiben des ausgeschiedenen Vorsitzenden, Verbandspräsidenten Happ, der der Bezirksstelle eine gute Entwicklung wünschte. Die Tagung ehrte die Arbeit ihres ausgeschiedenen Vorsitzenden dadurch, daß sie ihn zum Ehrenvorsitzenden ernannte. Alsdann erfolgte die offizielle Begrüßung der Beauftragten, Gäste und Ehrengäste. Nach Ehrung der Verstorbenen, darunter des Direktors der Essener Wetterwarte Dr. Eckhard, erstattete Studienrat Dr. Kirchhoff den Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß die Absicht besteht, in Oberhausen zur Entlastung der Bezirksstelle eine Kreisstelle für Naturdenkmalpflege mit einem eigenen Kommissar zu gründen. Vor einiger Zeit wurde die Kreisstelle Wesel neu aufgenommen. Der Jahresbericht behandelte dann noch die im Laufe des vergangenen Jahres stattgefundenen Tagungen, Begehungen und Kurse. Erwähnenswert ist noch die feierliche Einweihung des Lönssteines in der Kirchhellener Heide. Die Bezirksstelle hat jetzt eine Mitgliederzahl von 46 Behörden, 8 wirtschaftlichen Vereinigungen, 64 Vereinen und 349 Einzelpersonen. Der Jahresbericht der Interessengemeinschaft wurde vom Oberstudienrat Dr. Weselscheidt erstattet. Der Kassenbericht legte Zeugnis von der gesunden Finanzlage der Bezirksstelle ab. Reichtümer sollen nicht aufgestapelt, sondern die Gelder den Zwecken des Naturschutzes zugeführt werden.

Bei den dann folgenden Neuwahlen wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt mit Ausnahme der Person für den Vorsitzendenposten, den künftig der neue Verbandspräsident Dr. Huesker einnimmt. Dieser dankte auch namens der übrigen Wiedergewählten für die Wahl.

Auf einen diesbezüglichen Antrag hin wurden die Regierungspräsidenten von Düsseldorf und Arnsberg in den erweiterten Vorstand gewählt. Im Rahmen der Aussprache widmete man dem Vogelschutz einen breiten Raum und bat, auf die Polizeiorgane zu wirken, daß auch hier bald Klarheit über die einzelnen Vogelarten herrschen möge.

Dann wurde als Ort der nächsten Tagung einstimmig Bottrop bestimmt. Es folgten dann Lichtbildervorträge, Begehungen, Besichtigungen, die noch auf den nächstfolgenden Tag ausgedehnt wurden.

Steuerschuldner erhalten Grundvermögenssteuerermäßigung

Neue Bestimmungen für die vom Steuerschuldner benutzten Räume / Ermäßigung des staatlichen Zuschlags

Nach der Verordnung vom 30. Mai 1930 zur Aenderung des Grundvermögenssteuergesetzes tritt auf Antrag des Steuerschuldners, soweit zuschlagspflichtige Grundstücke von ihm zu eigenen Wohn- und gewerblichen Zwecken benutzt werden, eine wesentliche Ermäßigung des staatlichen Zuschlags zur Grundvermögenssteuer bzw. Befreiung hiervon ein. Da die Katasterämter, bei denen der Antrag zu stellen ist, mit Arbeit überlastet sind, liegt es im Interesse der Steuerschuldner, klare, richtige und vollständige Angaben in den Anträgen zu machen, damit zeitraubende Rückfragen sich erübrigen.

Der Antrag des Steuerschuldners auf Ermäßigung des Zuschlags muß enthalten: a) die Bezeichnung des Grundstücks; b) den Umfang der eigenbenutzten Wohnung (z. B. vier Zimmer nebst Küche und Zubehör, sowie Hausgarten); c) den Jahresfriedenswert zu b); d) den Umfang der eigenbenutzten gewerblichen Räume (z. B. ein Laden, eine Werkstatt, und zwar möglichst mit ungefährer Fläche); e) den Jahresfriedensmietwert zu d).

Die Angaben für die Wohnung und die gewerblichen Räume sind getrennt zu machen, weil die Ermäßigungen getrennt zu berechnen sind.

Als Jahresmietwert ist der Friedensmietwert nach dem Stande vom 1. Juli 1914 anzugeben.

Der Eintritt, der zum Nutzen der Steuerschuldner gesetzlich eingeführten Steuererleichterungen wird in erster Linie dadurch beschleunigt herbeigeführt werden können, daß die Grundstückseigentümer die vorgeschriebenen Anträge rechtzeitig stellen. Vor Stellung und Bearbeitung der Anträge ist eine Berücksichtigung der Ermäßigungen bei der Hebung nicht möglich.

Die Umlage des staatlichen Zuschlags, wozu der Vermieter nach der Verordnung über die Regelung der gesetzlichen Miete vom 30. Mai 1930 berechtigt ist, hat nach dem Verhältnisse der reinen Friedensmiete auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art in Höhe von 100 v. H. der staatlichen Grundvermögenssteuer zu erfolgen, d. h. der staatliche Zuschlag ist in voller Höhe, also ohne Berücksichtigung der dem Hauseigentümer für die von ihm eigenbenutzten Wohn- oder gewerblichen Räume zu gewährenden Steuerermäßigung umzulegen. Selbstverständlich kann der Eigentümer nach Verteilung der Umlage auf seine und die Wohnungen der Mieter von diesen nur die auf deren Wohnungen entfallenden Beträge des Zuschlages verlangen, auch wenn er etwa versäumen sollte, rechtzeitig einen Antrag auf Ermäßigung zu stellen. Es hat also die dem Eigentümer für seine eigenbenutzten Räume später bewilligte Ermäßigung des staatlichen Zuschlags keine Aenderung der Umlage auf die nicht vom Hauseigentümer benutzten Räume zur Folge.

Weiter ist zu bemerken, daß der Hauseigentümer zu der Anforderung der Umlagebeträge nur von solchen Mietern berechtigt ist, die auf Grund des Reichsmietengesetzes die gesetzliche Miete zahlen. Liegt eine freie Mietvereinigung vor, so hängt die Frage der Abwälzung des staatlichen Zuschlags von den privatrechtlichen Vereinbarungen des Mietvertrages ab.

Bei dem Charakter des staatlichen Zuschlags als reine Realsteuer, d. h. einer auf dem Grundstück als solchen ruhenden öffentlichen Last, kommt eine Niederschlagung im allgemeinen nicht in Frage.

Die kommende Damenfrisur

Mittelscheitel bevorzugt Schlicht gelockt.

Tagung der Haarformer in Düsseldorf

Der Verband Deutscher Haarformer für Rheinland und Westfalen hielt am Sonntag in Düsseldorf seine diesjährige Tagung ab, die diesmal über den Rahmen einer reinen Vereinstagung hinausging. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Modeschaufrisieren, das nur von den Innungsmeistern selbst bestritten wurde und vor allem für die Damenwelt von größtem Interesse war. Konnte man doch hier klar und deutlich sehen, wie die Mode heute ist und wohin die Entwicklung geht. Unerläßlicher Grundsatz ist, daß Kleid und Haar miteinander übereinstimmen. Das Haar soll in Zukunft schlicht nach oben gelockt werden. Der Mittelscheitel wird immer noch bevorzugt. Das wird zum Herbst, wo die Kleidermode wieder mit schwarz-weiß herauskommt, noch besonders in die Erscheinung treten. Als Modehaarfarben werden blond und rot immer noch bevorzugt. Der Kurzhaarschnitt ist verpönt; er paßt nicht mehr zu dem länger gewordenen Kleid. Auch will die Damenwelt wieder weiblicher erscheinen, weshalb auch die aufgesteckte Frisur wieder mehr zur Geltung kommt, namentlich für den Abend. Halblang im Nacken und etwas angeschnitten, das ist die Parole. Die ganze Vorführung zeigte, wie sehr die modernen Haarformer die Materie beherrschen. Dreißig Meister aus folgenden Städten zeigten hier ihre Kunst: Hagen, Hamm, Barmen, Solingen, Köln, Elberfeld, Düsseldorf, Aachen, M.-Gladbach-Rheydt, Viersen, Krefeld, Gelsenkirchen, Cleve, sowie Buer und Umgebung. Sie alle fanden bei dem zahlreich anwesenden Publikum großen Beifall für die geradezu hervorragenden Leistungen. Umrahmt waren die Veranstaltungen von zwei Vorträgen. Es sprachen Arnold Fax-Köln über „Grundriß und Einführung in die Kunst" und Warmbold-Hagen über „Flapperkopf oder nicht". Die Frage wurde mit „nein" beantwortet. Die Leitung der sachlichen Darbietungen lag in den Händen des Dezernenten Fritz Esser-Aachen und S. Nußbaum-Düsseldorf.

Dem Meisterfrisieren voran ging die eigentliche Tagung, die von dem ersten Vorsitzenden Welsch-Köln geleitet wurde. Er betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß es das Bestreben des Bundes sei, die Haarformer-Handwerkskunst zur höchsten Vollendung zu bringen. Obermeister Paul Barth-Düsseldorf hieß die Erschienenen in Düsseldorf willkommen und überreichte dem Verband eine Standarte, die von der Frau des Schriftführers Völker angefertigt worden ist. Einleitend hielt der Oberehrenmeister Schmittker-Hagen einen sehr instruktiven Vortrag über „Zweck und Ziel der Haarformer", wobei er die unbedingte Notwendigkeit straffen Zusammenhaltens betonte. Einmütig nahm die Versammlung Stellung gegen die sogenannte Vollprüfung, die als unzweckmäßig zu verwerfen sei. Der Referent Hüblermann-Aachen forderte die Zurücknahme des diesbezüglichen Ministererlasses. Ein Antrag Elberfeld, begründet von Speiz, forderte Lehrlingseinschränkungen, da noch für ein ganzes Jahrzehnt genügend Nachwuchs vorhanden sei. In der Aussprache wurde gewünscht, keine Lehrlinge unter 16 Jahren einzustellen. Ueber die Notwendigkeit für den Friseur, auch Kaufmann zu sein, hielt der stellvertretende Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes, Dr. Hetzel-Düsseldorf, ein eingehendes Referat. Er warnte davor, sogenannte Angestellte des Markenhandels zu werden und schilderte die vielfachen Mißbräuche des Angebotes auf diesem Gebiete. Bei der Abwägung des Verkaufspreises müsse man sehr vorsichtig verfahren, damit man keinen Schaden leide.

Schließlich wurde der Bezirksvorstand einstimmig wiedergewählt und beschlossen, den nächsten Bezirkstag in Hagen i. W. abzuhalten.

700 Jahre Ostpreußen



Historische Stätten in Königsberg

Links: das Innere der Schloßkirche, in der Friedrich I. 1701 und Wilhelm I. 1861 sich die preußische Königskrone aufsetzten. — Rechts: der Chor des Domes, in dem Ordenshochmeister und Herzöge von Preußen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Raubzeug in der Jagd

Viel Schaden in den Marker Jagden

Füchse und Marder auf Raubzügen

Aus Jägerkreisen wird uns geschrieben: Die Jagden in Marl waren einmal gut und auch nicht so teuer. Bei der letzten Jagdverpachtung allerdings ging der Preis ganz rapide in die Höhe. Eine kleinere Jagd erzielte den sechsfachen Preis. Dabei ist der Wildbestand sehr zurückgegangen. Gründe hierfür sind: Waldbrände, Straßenbau, 1000-Volt-Leitung, Siedlungs- und andere Bauten, wildernde Hunde und Katzen und ganz besonders das Raubzeug: Füchse, Marder, Iltis, Elstern, Krähen, Weihe und Eichelhäher. In den letzten Jahren war der Naturschutz bestrebt, das Raubwild zu schützen, weil es sonst aussterben würde. Darum hat es sich jetzt auch zu einer Plage ausgebildet. Einige Beispiele: Von Montag, den 23., auf Dienstag, den 24., brach eine Steinmarderfamilie von 5 Stück in den Hühnerstall des Invaliden Heinrich Vortmann, Talstraße, ein und mordete 41 größere Küken, 19 blieben liegen, die andern 22 hatten die Räuber mitgeschleppt. Ein Pächter mit seinem Hund und die Nachbarn stöberten die Marder unter einem großen Holzhaufen auf. Hierbei wurden zwei erschossen, die andern entkamen. Am Steinern Kreuz sind drei Paar Rebhühner ohne Junge und eine Fasanenhenne mit 12 bis 13 Jungen zerrissen worden. Die Reste dieser Tiere wurden auf einem Fuchsbau gefunden, ebenfalls Hasen- und Kaninchenköpfe und Knochen. Die Jagdpächter haben in der Matena „Razzia" gehalten und sieben Füchse vernichtet. Hoffentlich hören jetzt die Klagen der Landwirte über den Verlust ihres Geflügels auf.

In der Jagd Frentrop 2 und Lippe 2 ist auch viel Raubzeug. Bei dem Landwirt Ostgathe an der Lippe riß ein Fuchs vor einigen Wochen am hellen Tage eine schwere Gans entzwei. Auf das Geschrei der anderen Gänse liefen die Leute hinzu. Der Fuchs versuchte, die Gans mitzuschleppen; da dieselbe aber zu schwer war, mußte sich Meister Reinecke ohne die Gans in die Büsche schlagen.

In der Nähe des Landwirtes Pöter brach ein Fuchs in eine Hühnerfarm ein und verursachte großen Schaden.

Die Jagdpächter suchten und fanden den Fuchsbau und töteten vier Füchse, die andern sind entkommen. Vor und auf dem Bau lagen viele Hasen- und Kaninchenköpfe, Federn von Pfauentauben, Flügel von Lerchen und anderen Singvögeln sowie angefressene Vogelbälge.

Die Jagdpächter selbst stehen auf dem Standpunkt, daß in diesen Jagden neben den herzoglichen und andern Jagden das meiste Raubzeug ist. Die Jäger sorgen gewiß dafür, daß diese Tiere erhalten bleiben; aber es darf nicht zu viel werden und überhand nehmen.

Aus dem Geschäftsbericht des Preuß. Landgemeindetages West

Die Frage der Kreditprüfung

Der Bezirkstag Münster des Preußischen Landgemeindetages West gibt soeben den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1929-30 heraus, in dem einleitend betont wird, daß Aenderungen in der Organisation seit 1927 nicht zu verzeichnen sind und der Vorstand sich daher auf ein ruhiges Arbeiten und die feste Verankerung der jetzigen Gestaltung beschränken konnte. Der Vorstand besteht augenblicklich aus den Bürgermeistern Bartosch (Münster), Block (Liesborn), Breidenstein (Lengerich), von Kleinsorgen (Herten) und Topp (Schöppingen), dem Ehrenbürgermeister Schulze-Darup (Rorup), sowie den Gemeindevorstehern Oekonomierat Brüning-Sudhoff (Amelsbüren), Bußmann (Freckenhorst), Krasemann (Rhede) und Schulze-Wischeler (Borl) wie auch dem Gemeindevertreter Heiland (Marl).

Dem Bezirkstage Münster gehören heute 93 Aemter und 9 Landgemeinden an. Es wurden zwei Vorstandssitzungen und eine Hauptversammlung abgehalten.

Der Kassenprüfungsverband arbeitet sehr zufriedenstellend. Von den Aemtern des Bezirks sind jetzt 53 dem Revisionsverbande beigetreten. Der Jahresbericht spricht die Hoffnung aus, daß mit Erlaß der neuen Kassenanweisung alle Amtsverbände ihre Mitgliedschaft anmelden und dann ein neues Abkommen mit den Revisionsbeamten getroffen werden kann.

Der Hauptverband ist in ständiger Verbindung mit dem Bezirksverbande bestrebt, allen aus den kommunalen Umgruppierungen entspringenden Anträgen die Schärfe zu nehmen. Das Erreichte ist leider bei der heutigen Einstellung den Städten gegenüber nicht immer erfreulich gewesen.

Besondere Aufmerksamkeit werden die Mitgliedsverbände dem neu gebildeten Kreditausschusse widmen müssen, der gemäß ministerieller Anordnung alle Anträge auf Kredit zu prüfen und zu begutachten hat.

Der Zeit entsprechend habe ich meine Möbelpreise herabgesetzt

Mein Werbe-Verkauf in Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern u. Herrenzimmern, beginnend ab heute, wird Sie von der Preiswürdigkeit überzeugen. Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Läger ein

Möbelhaus M. Zwecker · Buer Essener Str. 45 und 49

Aus Buer

Wechsel im Palast-Kaffee Buer

Abschied der Harry-Auding-Band

Wie sich „Stuemero" einführte

(*) Das Palast-Cafe in Buer hatte gestern abend, wenn man so sagen darf, seinen großen Tag. Die Audings, die fünf jeschen und forschen Vollblutmusiker und Stimmungskünstler nahmen Abschied von ihrem großen Freundeskreise. Wie groß und wie anhänglich der konzert- und tanzmusikliebende Kreis in den wenigen Monaten geworden war, konnte man wohl am besten aus den vielen, teilweise überschwenglichen Blumenangebinden ersehen, die ringsherum das Podium säumten und die wackeren Jungen fast verdeckten. Hier und da hatte sich, besonders unter dem schwachen Geschlecht, so etwas wie leise Wehmut bemerkbar gemacht. Aber die Audings hatten es wie immer in den Händen und in ihren Instrumenten, die Stimmung zu forcieren und alles in vergnügteste Laune zu versetzen. Erich Krumm, der Besitzer des Palast-Cafes schien denn auch diesmal „alles in Butter" zu finden und betreute seine Gäste mit der alten braven Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit. Die verlängerte Polizeistunde hätte beim Abschied der Audings noch prolongiert werden können, denn das gutbesetzte Haus, dessen Tänzer und Tänzerinnen besonders zahlreich und unermüdlich waren, machte kaum Miene, vor der aufkommenden Sonne die Flucht zu ergreifen. Die Audings waren während dieser ganzen Stunden unermüdlich und verabschiedeten sich mit einem schmissig hingelegten „Muß i denn, muß i denn . . .", dem nicht endenwollender Beifall folgte. Man wird noch oft an die prächtige Auding-Band zurückdenken und sich besonders der stimmungsvollen Abende erinnern, die Bubi Sobert und Arndt (Tangoharmonika und Geige), zwei der tüchtigsten Mitglieder der Auding Band, durch ihre verträumten Solis bei gedämpftem Licht zu unvergeßlichen Erlebnissen machten.

•

Und dann kam Stuemero . . . Kapelle Stuemero in einer fabelhaften und glänzenden 4-Mann-Besetzung. Es war nicht leicht, nach den Audings einen guten und verheißungsvollen Anfang zu nehmen. Aber es gelang, gelang durch die eigenartige auf Stimmung und Laune gehende Kunst der neuen Kapelle. Die Stuemeros sind Jazzkünstler, Sänger und verstehen es, das Lokal nicht nur in die gewünschte musikalische Verfassung zu bringen, sondern zugleich die Kunst ihrer Lichteffekte dem Auge Reizvolles zu bieten. Stuemero selbst beherrscht alle Jazzinstrumente. Die Künstler sind gute Saxophonbläser. Man könnte sagen, sie seien hypermodern, wenn sie nicht zugleich klassische Walzer in gleich guter Art und Weise böten. Das ist denn doch bisher nicht in Buer geboten worden. Etwas von dem Zauber des Varietees umhüllt die neue Kapelle. Daß infolgedessen der erste Abend gleich vollbesucht war, und daß die Besucher des Palastcafes in Entzücken schwelgten, versteht sich am Rande. Wieder einmal hat es Herr Krumm, der große Kenner des Buerschen Konzertpublikums, verstanden, etwas Eigenartiges zu bieten. Die Folge wird sein: Lust und Laune an Sommernachmittagen und -Abenden im Palastcafe.

Die Buerschen Sanitäter tagen

Jahreshauptversammlung der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Buer-Mitte

(*) Im Kolonnenheim fand am Sonntagmorgen die Jahreshauptversammlung der Sanitätskolonne Buer-Mitte vom Roten Kreuz unter dem Vorsitz des Stadtamtmanns Pieper statt. Aus dem ausführlichen Jahresbericht ging eine rege und erfolgreiche Tätigkeit der Kolonne Buer-Mitte hervor. Drei Sanitäter wurden neu aufgenommen. Alsdann fand nach kurzer Debatte über die bevorstehenden Veranstaltungen im Herbst die Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Gewählt wurden: Kassierer Georg Wilke, Unterkassierer Monfelder, Zeugwart Lesniakowski, Kassenprüfer Krahn und Kubowitz.

Singekursus in Buer

Pflege alter Volkslieder

(*) Zu dem vom städtischen Jugendamt im Stadtteil Buer eingerichteten Singekursus können noch einige Teilnehmer zugelassen werden. Insbesondere die männliche Jugend, die sich bisher sehr zurückhaltend verhielt, wird zu reger Mitarbeit aufgefordert. Der Kursus, der unter Leitung des bekannten Lautenspielers Robert Kothe steht, bezweckt die Weckung der Freude an alten, in Vergessenheit geratenen Liedern und Melodien. Die Teilnehmer sollen begeistert werden für die dichterischen und musikalischen Schönheiten des Volksliedes. Daneben sollen auch die Stimmen geschult und die Aussprache verfeinert werden. Die Uebungsstunden finden regelmäßig Donnerstags, 20 Uhr, in der Oberrealschule Buer, Essener Straße 6 (altes Amtshaus) statt. Die Teilnehmergebühr ist sehr niedrig gehalten und beträgt monatlich 1 Mark.

Pfarrer Franke scheidet aus dem Dienst

Ein verdienstvoller Geistlicher und beliebter Mitbürger / Rückblick auf die Kirchengeschichte Buers

(*) Am kommenden Sonntag wird, wie wir erfahren, Pfarrer Franke, der älteste Geistliche der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Mitte, die Abschiedspredigt halten. Am Dienstag kommender Woche wird er sich dann in einer öffentlichen Feier im Saale Kaldewey von den kirchlichen Vereinen verabschieden.

Das Scheiden dieses alten und bewährten Pfarrers bedeutet für die evangelische Kirchengemeinde Buer-Mitte mehr als einen bloßen Abschied. Das Scheiden Pastor Frankes, der ein Lebensalter im Dienst der evangelischen Kirche in Buer wirkte und die Entwicklung von der kleinen Dorfgemeinde bis zur großstädtischen Kirchengemeinde miterlebt hat, wird man allseits bedauern. Denn Pastor Franke war wohl der populärste Seelsorger, der bisher in Buer tätig gewesen ist. Nicht nur die Mitglieder seiner Gemeinde zollten ihm Achtung und setzten in ihn unbegrenztes Vertrauen. In allen Bürgerkreisen war Pastor Franke beliebt und bekannt. Sein jederzeit hilfsbereites und freundliches Wesen, seine bekannte Uneigennützigkeit und Selbstlosigkeit machten ihn zu einer beinahe volkstümlichen Gestalt. Die hohe, trotz des Alters ungebeugte Gestalt, war eine stadtbekannte Erscheinung, die man ungern vermissen wird. Wenn nun Pastor Franke in diesen Tagen aus seinem ihm liebgewordenen Amt in Buer scheidet, so werden sicher weite Kreise der Bürgerschaft, nicht nur der evangelischen Kirchengemeinde, ihm noch schöne Jahre eines beschaulichen Lebensabends wünschen. Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden Pastor Frankes aus dem Dienst der evangelischen Kirchengemeinde Buer interessiert wohl ein Rückblick auf das Entstehen der Kirchengemeinde auch wohl breiteste Kreise der Oeffentlichkeit. Pastor Franke hat in einem kleinen Heft die Geschichte der Gemeinde Buer-Mitte zusammengestellt. Wir veröffentlichen daraus folgende Einzelheiten:

Nach katholischen Geschichtsschreibern fanden sich zur Reformationszeit fast in jeder Gemeinde des Vestes Recklinghausen 60 bis 70 Nichtkatholiken und wurde hier und da das Heilige Abendmahl in beiderlei Gestalt gefeiert. Doch gelang es dem Fürstbischöflichen Kommissar Johannes von Darl im Bunde mit den Franziskanern in Dorsten und den katholischen Gutsherrschaften bald, die Anfänge evangelischen Gemeindelebens vollständig zu unterdrücken. So auch in Buer. Später fanden sich vereinzelt Evangelische in Buer ein als Knechte und Mägde, Förster und, nach dem Bau der alten Westfälischen Bahn und der Strecke Essen—Winterswyk, als Bahnbeamte. Diese kleinen Häuflein Evangelischer waren bis zum Jahre 1866 einem bestimmten Pfarrbezirke nicht zugewiesen. Der Pfarrverweser Kriege in Dorsten versuchte die zerstreuten und bis dahin sich selbst überlassenen Evangelischen zu sammeln und zu stärken. Er hielt Bibelstunden in der nahe dem „Sühnekapellchen" in der Lüchterheide gelegenen Wohnung des Försters Bruß, bis das Haus abbrannte, und machte Hausbesuche. Durch Dekret vom 21. 2. 1866 bzw. vom 1./15. 3. wurden endlich die nördlich der Essener und Resser Straße wohnenden Glaubensgenossen der Gemeinde Dorsten, die übrigen der Gemeinde Crange zugewiesen. Bald nach Errichtung der Gemeinde Braubauerschaft (später Bismarck) wurde durch Dekret vom 18./24. Januar 1884 der nach Crange gewiesene Teil von Buer mit Ausnahme der Bauerschaft Eckeresse nach Braubauerschaft mit der Kirche in Bleck (am heutigen Bismarckhain) eingepfarrt. Mit der Niederbringung des 1. Schachtes der Zeche Hugo 1 im Jahre 1873 setzte dann bis zum Kriegsbeginn 1914 ein ununterbrochener Zustrom von Evangelischen namentlich aus Ostpreußen ein. Nicht anders war es in Horst und Gladbeck. So konnte von Dorsten aus der übergroße Bezirk nicht mehr genügend geistlich versorgt werden. In Horstermark (jetzt Horst-Süd) war im Luther-Jubiläums-Jahr 1883 mit Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins durch Pfarrer Stapenhorst in Dorsten ein Kirchenhaus mit Kapelle, Schulraum, Konfirmandenzimmer und Lehrerwohnung errichtet. Dort bekam Pastor Franke als Pfarrverweser für Horst und Buer am 15. 5. 1887 beim Lehrer Weis Wohnung, bis dieser im Herbst 1887 an die neuerbaute erste evangelische einklassige Schule in Buer (Schalker Straße) versetzt wurde. Am 8. August 1887 (9. Sonntag nach Trin.) wurde in dieser Schule der erste evangelische Gottesdienst in Buer gehalten. Fast sechs Jahre hindurch mußten die Gottesdienste zunächst in einem Klassenraume, später in zwei Klassenräumen abwechselnd mit Horst um 8 und 10 Uhr abgehalten werden. Durch Erlaß vom 4./7. Mai 1888 wurde in Buer eine selbständige evangelische Kirchengemeinde gegründet, die mit Horst durch einen gemeinsamen Pfarrverweser besorgt werden sollte. Am 3. 8. 1888 wurde die erste Repräsentanten- und Presbyterwahl unter dem Vorsitze des Superintendenten Bramesfeld aus Münster abgehalten. Da die Seelenzahl bald auf 1000 wuchs, wurde der Bau einer Kirche beschlossen und mit Haussammlungen und Bittschreiben an die Gustav-Adolf-Vereine begonnen. Nach langen Verhandlungen erwarb die Gemeinde von dem Kaufmann Denneborg an der Essener Straße ein Grundstück von 38 Ar 25 qm zum Preise von 6550 Mark und erhob in großer Opferwilligkeit 60 Prozent der Staatssteuern als Kirchensteuer. Am 28. April 1892 fand die feierliche Grundsteinlegung statt und am 9. Mai 1893 konnte die bescheidene, aber freundliche, nach den Plänen der Architekten Flügge und Normann in Essen erbaute Kirche durch General-Superintendent D. Nebe eingeweiht werden. Dieser überbrachte als Geschenk der Kaiserin Auguste Viktoria eine Prachtbibel mit der Widmung 1. Tim. 4,10. In der neuen Kirche wurde am 28. Mai 1893 nach Umwandlung der bisherigen Pfarrverweserstelle in eine Pfarrstelle der Pfarrverweser Rudolf Franke als Pfarrer der beiden Schwestergemeinden Horst und Buer durch den Superintendenten Bramesfeld eingeführt. Ende Oktober 1894 verlegte er seinen Wohnsitz von Horst nach Buer, Bochumer Straße 8, während der am 1. 7. 1894 als Hilfsprediger angestellte Pastor Verron von Buer nach Horst übersiedelte. Mit dem 15. Juli 1896 wurde der Pfarrverband zwischen Horst und Buer aufgehoben. Als erster Pfarrer für Horst wurde an Stelle des wegen Erkrankung versetzten Hilfspredigers Verron der Hilfsprediger Schmidt eingeführt. Wegen der Abteufung der Zeche Ewald in Resse wurde dort die Abhaltung besonderer Gottesdienste notwendig. Am 1. Adventssonntage 1901 wurde dort der erste evangelische Gottesdienst in der neuerbauten Schule durch Hilfsprediger Röttger abgehalten. In Buer-Mitte wurde am 1. Juli 1903, als die Seelenzahl auf 4000 gestiegen war, Hilfsprediger Richter angestellt. Als dieser am 1. Oktober 1906 als Pfarrer nach Methler gewählt worden war, wurde Hilfsprediger Keiser bis zum 1. Juli 1907 dessen Nachfolger. Nach diesem amtierte Hilfsprediger Pott bis zum 15. Mai 1908. Diesem folgte am 1. Juni 1908 Hilfsprediger Kienecker aus Enger. Als dieser am 30. März 1910 eine Pfarrstelle in Werther erhielt, trat Hilfsprediger Max Märchen aus Bethel am 15. April an dessen Stelle. Nach Errichtung der zweiten Pfarrstelle am 1. April 1910 wurde am 12. Juni 1910 Pfarrer Kurt Peisker aus Blonsdorf in Sachsen als Pfarrer für den Bezirk Beckhausen gewählt und am 9. Oktober 1910 in sein Amt eingeführt. Wegen des starken Wachstums der Gemeinde, die vom Jahre 1909 bis 1910 von 9991 Seelen auf 11 406 und bis 1911 sogar auf 15 000 Seelen wuchs, wurde am 18. September 1911 die Gründung der dritten Pfarrstelle mit dem Sitze in Hassel beschlossen und in diese Stelle der Hilfsprediger Max Märchen gewählt.

Der südliche und nördliche Bezirk, Beckhausen und Hassel, verlangten wegen der weiten Kirchwege nach einer in ihrer Mitte gelegenen Predigtstätte. Zunächst wurde in Beckhausen an der Kleinen Bergstraße ein 43 Ar und 37 qm großes Grundstück erworben, in dessen Umgebung die Stadt offene Bauweise nach der Essener Straße hin zusagte. Im Frühjahr 1911 wurde mit dem Bau des Pfarrhauses und des Konfirmandensaales begonnen und am 10. November 1911 der Grundstein zu der Kirche gelegt. Der Kirchbau wurde nach den Plänen und unter Leitung des Architekten Schulte-Umberg in Buer ausgeführt. Die Baukosten beliefen sich für die Kirche auf 174 000 Mark, für Pfarrhaus, Saal und Straßenbaukosten auf 46 907 Mark, also auf insgesamt rund 221 000 Mark. Pfarrwohnung und Saal konnten im Januar 1912 in Benutzung genommen werden. Die Einweihung der Kirche erfolgte am 25. Mai 1913 durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Zoellner. Die Kirche erhielt den Namen „Christuskirche".

In Hassel wurde auf dem von dem Fiskus als Abfindungsteil für die Kolonie-bauten zur Verfügung gestellten Grundstück ein Gemeindehaus mit Betsaal, Konfirmandensaal und Pfarrhaus durch den Architekten Schulte-Umberg im Werte von 83 000 Mark errichtet und am 2. Januar 1913 durch den Herrn Generalsuperintendenten eingeweiht.

In Scholven war um die fiskalische Zeche her mittlerweile eine große Kolonie erbaut, und hauptsächlich infolge der Besiedlung derselben wuchs die Seelenzahl der Gesamtgemeinde 1913 auf 19 000 und 1917 auf 21 700. In der damals noch für beide Konfessionen gemeinsamen, jetzt aber katholischen Schule von Scholven, die wie früher in Erle (Schulstraße), in Beckhausen-Sutum und in Hassel durch die Stadtverwaltung bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde, konnte am 4. August 1912, am 9. Sonntag nach Trin., also genau an demselben Sonntage, an dem vor 25 Jahren der erste Gottesdienst in der Schule an der Schalker Straße gehalten war, der erste Gottesdienst in Scholven durch denselben Pastor Franke gehalten werden. Trotz des Krieges wurde am 12. März 1915 im Vertrauen auf den Herrn der Kirche und auf die Opferwilligkeit der Gemeinde durch Presbyterium und größere Gemeindevertretung der Beschluß gefaßt, in Scholven die seit dem 19. Dezember 1913 geplanten kirchlichen Gebäude: Pfarrhaus, Gemeindehaus mit großem und kleinem Saal, Küsterwohnung und Schwesternwohnung, zu erbauen. Das 6 Morgen große Grundstück war von dem Landwirt Bette gen. Mehring zum Preise von 20 000 Mk. erworben. Die Kosten der nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Weber und Heide in Buer erbauten Gebäude betrug 100 400 Mark. Die Einweihung erfolgte am 2. Sonntage nach Epiph., dem 14. Januar 1917, durch den Herrn General-Superintendenten D. Zoellner.

Wegen der weiten Ausdehnung des Stadtgebietes ist es zu verstehen, wenn in den um die neuen Zechen herum entstehenden Kristallisationspunkten sich Tochtergemeinden bildeten, die nach Loslösung von der Muttergemeinde verlangten. So wurde bereits im Jahre 1898 die Gemeinde Erle-Middelich, 1906 die selbständige Gemeinde Resse gebildet. Zuletzt, und zwar 1922, wurden die Bezirke Hassel und Scholven auf ihren Wunsch zu selbständigen Gemeinden mit eigenen Pfarrämtern erklärt, während Beckhausen bei Buer-Mitte verblieb.

Nachdem in Buer-Mitte die dritte Pfarrstelle errichtet ist, in die zunächst am 19. März 1922 Pfarrer Georgi und nach dessen Berufung in ein anderes Pfarramt am 31. Januar 1927 Pfarrer Grolman am 26. Februar 1928 berufen wurde, und nach Verwandlung der Hilfspredigerstelle in eine Pfarrstelle, deren Inhaber am 1. März 1927 Pfarrer Petri wurde, und nach Erwerbung des Hauses Urbanusstraße Nr. 30 im Jahre 1922 für die 3. Pfarrstelle durch Tausch gegen die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser Essener Straße 69 und 71, sowie nach Tausch des für die Erbauung des Finanzamtes und Unterbringung des Arbeitsamtes enteigneten Pfarrhauses und Grundstücks Bochumer Straße 8 gegen das von der Stadt neuerbaute Pfarrhaus Beckeradstraße 24 am 1. April 1925, und nach Ankauf des Hauses Nienhofstraße 14 für die vierte Pfarrstelle im Jahre 1928, ist die Gemeinde vorläufig hinreichend ausgebaut und mit geistlichen Kräften genügend versorgt.

In dem augenblicklich von der Kirche in Buer-Mitte am weitesten entfernt liegenden Bezirksteil zwischen Hauptfriedhof, Schieven- und Grenzstraße, der sich im Jahre 1929 mit überwältigender Mehrheit gegen Abtrennungspläne ausgesprochen hat, bildet sich allerdings, wie in den ersten Zeiten der Gemeinde, ein neuer Mittelpunkt kirchlichen Lebens in einem Gottesdienst, der vierzehntägig in der evangelischen Schule an der Heinrichstraße abgehalten wird und hoffentlich, auch für das aufblühende Vereinsleben dort, bald einen eigenen Kirchsaal bekommt.

(*) **Rheinland-Befreiungsfeier auf Schloß Berge.** Anläßlich der Rheinland-Räumung findet heute, der 2. Juli 1930, auf Schloß Berge ein großer Festabend statt. Es ist der Leitung gelungen, den bekannten deutschen Vortragsmeister K. G. Treumer zu verpflichten. Außerdem wirkt die verstärkte Hauskapelle mit. — Nachmittags: Kaffee-Konzert.

(*) **Das weltberühmte Tegernseer Bauerntheater kommt nach Buer.** Es ist der Leitung der Schauburg-Buer gelungen, das weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Original Tegernseer Bauerntheater für ein kurzes Gastspiel in den ersten Tagen des Monat Juli zu gewinnen. Das Ensemble gastierte in den letzten Wochen im Deutschen-Theater, Hannover, in den Stadttheatern Bremen, Bremerhaven, Bielefeld und Münster und an den Landestheatern Meiningen, Altenburg, Gera und Dessau. Eine Reihe von erstklassigen Darstellern bringen Bauernstücke von Anzengruber und Ganghofer, sowie eine Anzahl urkomischer Bauernschwänke in vollendeter Weise zur Darstellung. Wir kommen auf dieses Gastspiel, welches den Höhepunkt der sommerlichen Theaterveranstaltungen von Buer bedeuten dürfte, noch näher zurück.

(*) **Stadtwald Buer.** Sie brauchen nicht erst die entsetzlich langen und gefährlichen Autotouren mit dem Lastwagen zu machen, um Erholung zu suchen. Der Stadtwald Buer bietet Ihnen alles, was an Schönheiten nur geboten werden kann. Sie finden dort ausgedehnte schattige Wege, große Spielplätze, Gondelteiche, Planschwiese für Kinder und Wasserrutschbahn, Forellenteiche und Karpfenzucht. Das Stadtwald-Kaffee, im Stadtwald gelegen, ist als Ausflugs- und Wochenendziel beliebt. Zur Unterhaltung der Kinder stehen ein Spielplatz mit Schaukeln, Wippen, Rundlauf sowie die drei Urwäldler als Spaßmacher, zwei prächtige Aras als Kletterkünstler und zwei Adler zur Verfügung.

(*) **Westische Musikschule.** Am 14. Juli veranstaltet die Westische Musikschule in der Aula des Lyzeums ein Schülerkonzert mit einem sehr reichhaltigen und interessanten Programm. Näheres wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

(*) **Städt. Musikverein Buer.** Heute, Mittwoch, 20 Uhr, Männerchorprobe. Treffpunkt Lyzeum. Donnerstag Frauenchor. Liste der am Ausflug teilnehmenden liegt auf.

(*) **Neue Kündigungen auf Zeche Ewald 3-4 in Buer-Resse.** Am gestrigen 1. Juli, wurden auf der Zeche Ewald 3-4 in Buer-Resse 46 Bergleute wegen Betriebseinschränkung zum 15. Juli gekündigt. Es schien im letzten Monat, als hätten sich die Verhältnisse auf Ewald gebessert, denn es wurde nur eine Feierschicht eingelegt. Desgleichen wurden auf der Schachtanlage 3-5 der Zeche Bismarck 49 Bergleute wegen Betriebseinschränkungen zum 15. Juli gekündigt.

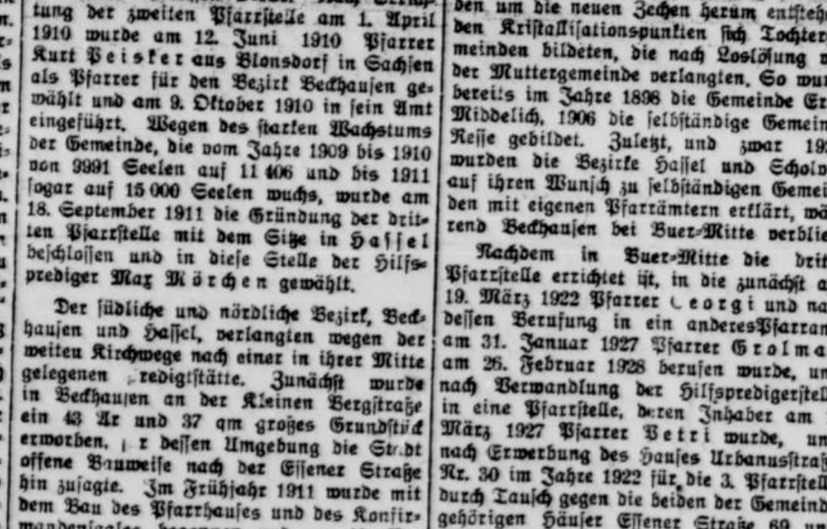
(*) **Zahltage auf „Bismarck".** Die Lohn- und Abschlagstage auf der Zeche „Graf Bismarck" finden im Monat Juli an folgenden Tagen statt: 1. Abschlag am 12. Juli, 2. Abschlag einschließlich Restlohn pro Monat Juni am 23. Juli; 3. Abschlag am 2. August.

(*) **Der mißglückte Hühnerdiebstahl.** Einem Bergmann P. aus der Breitestraße in Buer wurde in der Nacht zum 29. Juni sein Hühnerstall, der mit einem Vorhängeschloß versehen war, erbrochen und aus demselben 2 Hühner im Werte von 10 Mk. entwendet. Als Täter kommt ein F. K. aus der Schievenstraße in Frage, bei dem jedoch nur noch ein Topf mit Hühnersuppe und einigen Fleischresten hinter einem Bett vorgefunden wurde.

(*) **Wieder ein Todesopfer des Verkehrs.** Der am Montagnachmittag von einem Gelsenkirchener Motorradfahrer auf der Bismarckstraße in Buer-Erle überfahrene Werner Voigtländer ist im Erler Krankenhaus, wohin man den Jungen transportiert hatte, noch am gleichen Abend seinen Verletzungen erlegen. — Die Ermittelungen haben ergeben, daß der Führer des Motorrades die Schuld an dem Unfall trägt. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

(*) **Das alte Lied in der Schievenstraße.** Gestern nachmittag wurde das Ueberfallkommando nach einer Wirtschaft auf der Schievenstraße in Buer-Erle gerufen. Mehrere Gäste waren dort in eine wüste Schlägerei geraten, bei der es blutige Köpfe absetzte. In kürzester Zeit war das zur Hilfeleistung herbeigerufene Ueberfallkommando zur Stelle und stellte die Ruhe wieder her. Der Wirt hatte mit dem gestrigen Tage die Wirtschaft übernommen und wird von derartigen Vorkommnissen sicherlich wenig erbaut sein.

30 Jahre Zeppelin-Luftfahrt



Am 2. Juli sind es 30 Jahre her, daß das in unserem Bilde festgehaltene Ereignis der Welt die Richtigkeit der Pläne des „verrückten Grafen" bewies; es war der erste gelungene Aufstieg eines Zeppelinluftschiffes — des „L. Z. 1 — bei Manzell am Bodensee.

Büdo Illustrierte Rundschau

Bergarbeiter-Naturschutz

Hohe Bedeutung des Schutzes in den Bergbaugebieten

Es ist selbstverständlich, daß in einer Gegend wie dem Ruhrkohlenbezirk die Natur empfindlichen Schaden leiden muß. Seit Gründung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk besteht jedoch die Zuversicht, daß die Schäden auf das allernotwendigste Maß herabgesetzt werden. In keinem anderen Teile Deutschlands gewinnen daher die Aufgaben des Naturschutzes solche Bedeutung, wie gerade zwischen Ruhr und Lippe! Es sind hierbei nicht nur ethische und ästhetische, sondern auch wirtschaftlich-soziale Ziele zu verfolgen! Die Bergarbeiter-Bevölkerung, die hier in höchster Siedlungsdichte zusammenwohnt, und intensive Arbeit über oder unter Tage leistet, hat Anspruch, nach des Tages Last und Hitze sich draußen in Gottes freier Natur körperlich und geistig erholen zu können. Das wird aber nur möglich sein, wenn nach und nach alle Kreise der Bergarbeiterschaft von der Ueberzeugung durchdrungen werden, daß auch sie bei der Ausübung des Schutzes der Natur wichtige Funktionen zu erfüllen haben. Die Beraubung unserer natürlichen Pflanzen- und Tierwelt ist immer noch so stark, daß die aufklärende Tätigkeit innerhalb der Bevölkerung allein nicht ausreicht, so daß im Interesse des Volksganzen polizeiliche Mittel, z. B. nicht entbehrt werden können. Ich erinnere nur an den Raub des ersten Frühlingsschmuckes der Natur, an die Kätzchen der Salweide, an die Wildblumen — von denen eine große Zahl von Arten auf dem Aussterbe-Etat steht — an den Raub von Tannengrün für die Gärtnereien, an die Vernichtung von Stechpalme und Wachholder, und an den gewerbsmäßigen Fang von Singvögeln, insbesondere von Buchfinken, Hanflingen, Nachtigallen, Dompfaffen usw. Wer wollte die Natur besuchen, ohne all diese schmückenden Beigaben zu missen? Insbesondere der Bergarbeiter bedarf ihrer draußen in Feld und Flur zu seiner Erholung. Daher hinein mit dem Naturschutz in die Belegschaften, damit diese in Zukunft mehr wie bisher an der Erhaltung unserer heimatlichen Natur tatkräftig mitarbeiten.

Die neue Zollverwaltung für das Emscher-Lippeland

Organisationsänderungen in der Zollverwaltung

Der Bezirk des Hauptzollamts Bochum erstreckt sich vom 1. Juli 1930 ab auf die Stadtgemeinden Bochum, Witten, Wattenscheid, Gelsenkirchen, Gladbeck, Wanne-Eickel, Herne und Recklinghausen sowie auf die Aemter Waltrop, Datteln, Marl, Westerholt und Herten des Landkreises Recklinghausen.

Sämtliche Zolldienststellen in den genannten Gemeinden sind dem Hauptzollamt Bochum unterstellt.

Für Gelsenkirchen, Wattenscheid und Gladbeck kommen in Frage:

1. für die Ueberwachung des Zoll- und Verbrauchssteuerverkehrs das Bezirkszollkommissariat Gelsenkirchen, Zeppelinallee 9;
2. für die Erhebung der Verbrauchssteuern und die Abfertigung der aus dem Ausland eingehenden Postsendungen das Zollamt Stadt Gelsenkirchen, Zeppelinallee 9;
3. für die Abfertigung der aus dem Ausland eingehenden Eisenbahngüter das Zollamt Bahnhof Gelsenkirchen, Ueckendorfer Straße 2;
4. für die Abfertigung der im Schiffsverkehr eingehenden Auslandsgüter die Zollabfertigungsstelle Hafen im Stadthafen Gelsenkirchen;
5. für die Abfertigung der Auslandsfleischsendungen die Zollabfertigungsstelle Schlachthof in Gelsenkirchen.

Das Zollamt Bahnhof und die beiden diesem Zollamt unterstellten Zollabfertigungsstellen erheben die bei ihnen aufkommenden Abgaben selbständig.

(-) **Verbilligte Rheindampferfahrt nach Zons.** Für die von der Kameradschaftlichen Vereinigung ehem. Kriegsgefangener Gelsenkirchen e. V. am 27. Juli 1930 geplanten Rheindampferfahrt nach Zons am Rhein sind bei folgenden Stellen Fahrtausweise zu haben: Verkehrsverein Gelsenkirchen e. V. beim Kameraden Rösner, Grenzstraße 89, beim Kameraden Reichmann, Kneebuschstraße 76, beim Kameraden Oswald Fengler, Heinrichstraße 45, und beim Kameraden Rohde, Glückaufstraße 20. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Eisenbahnfahrt für die Hin- und Rückfahrt für erwachsene Personen 1,50 Mark. Für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren 2,25 Mark. Für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren 3,25 Mark. Abfahrt von Gelsenkirchen-Hbf. vormittags 5,57 Uhr. Rückkehr abends 23,46 Uhr.

Der Richtkranz auf dem Horster Sparkassenneubau

Das Richtfest des Sparkassen- und Verwaltungsneubaues in Horst / Ein imposanter Bau gegenüber von Schloß Horst / Im Herbst bezugsfertig

Der Sparkassenneubau in Horst, der im Februar dieses Jahres begonnen wurde und sich auf dem früheren Gemeindesportplatz erhebt, ist jetzt soweit fertiggestellt, daß gestern das offizielle Richtfest gefeiert werden konnte. Gerichtet war dieser imposante Neubau schon vor mehreren Wochen, aber die Bauleitung hatte mit Recht solange mit dem Richtfest gewartet, bis ein großer Teil der Innenarbeiten fertiggestellt war und man schon eine gewisse Uebersicht über die Anordnung der Räume haben konnte.

Das Neubauprojekt fügt sich dem städtebaulichen Rahmen des Stadtteils Horst sehr gut ein. Durch diesen Bau ist ein neuer Ortskern entstanden, der die bauliche Verbindung zwischen Horst-Süd und Horst-Nord in der besten Weise ausfüllt. Der Beschluß, eine neue Sparkasse in Horst zu bauen, reicht schon in das Jahr 1926 zurück. Für die alte Horster Sparkasse, die schon in den verschiedensten Räumlichkeiten in Horst untergebracht war, reichten die Kassenräume im alten Horster Amtshause schon lange nicht mehr aus. Es wurde deshalb beschlossen, einen Neubau zu errichten. Die Mitglieder des Sparkassenausschusses in Gelsenkirchen hießen nach der Umgemeindung den Beschluß des alten Horster Sparkassenvorstandes gut. Es verging jedoch noch eine geraume Zeit bis zur Verwirklichung des Projektes, da die Grundstücksfrage noch nicht geklärt war und die Verhandlungen über den Bauplatz nach verschiedenen Richtungen liefen. In dem Meinungsstreit siegte jedoch die Ansicht, daß der Bauplatz auf dem Horster Gemeindesportplatz in jeder Hinsicht der beste war, da er einerseits genügend Baufläche aufweisen konnte, andererseits für alle Teile von Horst bequem zu erreichen ist. Innerhalb fünf Monate konnte der Neubau soweit fertiggestellt werden, daß mit den Innenarbeiten begonnen werden konnte. Die Bauleitung wurde dem Architekten Vorberg-Gelsenkirchen, übertragen, der auch die gesamten Entwürfe zu diesem Bau herstellte. Die Entwürfe sind so gehalten, daß die Architektur des Baues dem städtebaulichen Bild der Umgebung angepaßt ist.

Die Anordnung der Räume in dem Sparkassenneubau, der mit der Front zur Alleestraße liegt und den ganzen Flügel ausfüllt, ist so zweckmäßig, daß in Zukunft der gesamte Kassenverkehr sich reibungslos abwickeln kann und dem Verkehr an einer Großbank gleichkommt. Der besondere Eingang von der Alleestraße und der noch anzulegenden neuen Straße im Zuge des Emscherbettes führt zunächst in den geräumigen Kassenraum, der mit allem Komfort der Neuzeit ausgestaltet wird und dem Publikum genügend Bewegungsfreiheit gewährt. Die Anordnung der Schalter ist so, daß ein längeres Warten bei der Abwicklung bankmäßiger Geschäfte ausgeschlossen ist. Für den Leiter der Sparkasse ist ein besonderes Zimmer geschaffen (was bei der alten Sparkasse überhaupt fehlte), so daß interne Konferenzen mit dem Sparkassenleiter ohne Schwierigkeiten abgehalten werden können. In dem Kassenraum selbst ist von der Reichspostverwaltung eine öffentliche Fernsprechzelle eingerichtet worden, für die an den Kassenschaltern die Münzen ausgegeben werden. Diese Einrichtung ist außerordentlich zu begrüßen, da gerade auf den Banken der Telephonverkehr des Publikums sehr rege ist und bei Benutzung der Dienstfernsprecher immer besondere Schwierigkeiten entstanden. Im Kellergeschoß hat man die Umkleideräume für die Angestellten untergebracht, des weiteren die Toilettenanlagen. Der Hausmeister der Sparkasse wird im Kellergeschoß eine Wohnung erhalten und hat dadurch die Möglichkeit, von hier aus in die anliegenden Heizkeller und die übrigen für die Sparkasse bestimmten Räume zu gelangen.

Ueber der Sparkasse werden zwei Wohnungen geschaffen, von denen eine an den Leiter der Horster Sparkasse vermietet werden soll. In dem Flügel des Verwaltungsflügels wird ebenfalls eine Wohnung eingerichtet, so daß alle geschaffenen Räume voll und ganz ausgenutzt werden.

In dem Westflügel wird die Verwaltungsnebenstelle Horst ihren Platz finden. Durch die Ueberleitung aller Verwaltungsabteilungen in den Neubau wird eine Zentralisation des Horster Verwaltungswesens geschaffen, die ohne Zweifel von der ganzen Horster Bevölkerung lebhaft begrüßt wird. Mit Ausnahme des Meldeamtes, das nach seiner Verstaatlichung der Horster Polizei angegliedert wird, finden alle Verwaltungsabteilungen in dem Neubau Platz und man hat deshalb auch von der Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer eine Erweiterung der Verwaltungsgrenzen vorgenommen, die sich dahin auswirkt, daß ein Teil von Heßler und ein Teil von Beckhausen der Horster Verwaltungsstelle zugewiesen wird. Ganz besonders ist diese Regelung für die Wohlfahrtsfürsorge und das Arbeitsamt vorgesehen.

An der südlichen Front der Sparkasse wird ein besonderes Forum geschaffen, das als schmucke Grünanlage ausgebaut wird. Um eine in jeder Hinsicht einwandfreie Verbindung zum Neubau der Sparkasse zu schaffen, ist im Zuge des alten Emschergrabens eine neue Straße projektiert, die direkt nach Fertigstellung des Sparkassenneubaues in Angriff genommen wird und eine Verbindung zwischen der Industrie- und Alleestraße einerseits, zur Essener Straße durch den Abzweig über das Gelände an der Hippolytuskirche vorbei andererseits vermittelt.

Inzwischen hat man auch die Innenarbeiten an dem Sparkassenneubau und der Verwaltungsnebenstelle in vollem Umfange in Angriff genommen. Man rechnet damit, daß beide Neubauten bis zum September, spätestens aber im Oktober bezugsfertig werden.

Das Richtfest im Horster Schloßkeller

Warum die Sparkasse gebaut wurde

Im Horster Schloßkeller fand gestern abend um 18 Uhr das Richtfest statt, das als offizielle Feier arrangiert war und bei dem nicht allein der Bauherr und seine Mitarbeiter vertreten waren, sondern auch alle, die irgendwie mit der Sparkasse in Verbindung stehen. Als Gäste waren zu dem Richtfest erschienen: Oberbürgermeister Zimmermann, Beigeordneter Dr. Schumacher, Beigeordneter Sieglar, Baurat Fuchslocher, Sparkassendirektor Schneider, Magistratsrat Röken und Sparkassenleiter Horstmann (als Vertreter der Verwaltung bzw. der Sparkasse), Arbeitsamtsdirektor Halbfell, Bankrat Hähner, Dortmund, vom Sparkassenverband, Dr. Richtsteig, Herr Rohmert und Herr Lange vom Innungsausschuß Horst, Herr Düsing als Vertreter der Ver. Kaufmannschaft, die Mitglieder des Sparkassenvorstandes, die an dem Sparkassenneubau beteiligten Firmen, Handwerker und Arbeiter.

Beigeordneter Sieglar, der Dezernent des Sparkassenwesens in Gelsenkirchen-Buer, begrüßte die erschienenen Gäste und führte aus, daß man trotz der wirtschaftlich schweren Zeit das Richtfest abgehalten habe, um mit einem alten Brauch nicht zu brechen, um nicht das, was den an einem Neubau beteiligten Arbeitern sozusagen mit Recht zustehe, mit einem Male in Fortfall kommen zu lassen. Nachdem Horst seine Selbständigkeit aufgegeben habe, sei man schon innerhalb des Sparkassenvorstandes auf den Beschluß des alten Horster Sparkassenvorstandes einen Neubau der Sparkasse zu errichten, zu sprechen gekommen. In mehreren Besichtigungen an Ort und Stelle habe sich jedes Mitglied des Vorstandes davon überzeugt, daß die Verhältnisse bei der alten Sparkasse in Horst unhaltbar waren und eine Abwicklung bankmäßiger Geschäfte einfach nicht mehr möglich war. Die Unterbringung der Sparkasse in den Räumen des Horster Amtshauses habe man als unwürdig bezeichnet, zumal direkt der Sparkasse gegenüber in demselben Hause das Arbeitsamt gelegen ist und dadurch der Zugang zur Sparkasse direkt gestört würde. Der Neubau der Horster Sparkasse sei deswegen eine unbedingte Notwendigkeit gewesen und es habe sich noch recht günstig getroffen, daß gleichzeitig mit dem Neubau der Sparkasse auch eine Unterkunft für die Verwaltungsnebenstelle in Horst geschaffen werden konnte. Die Stadtverwaltung habe vor der Wahl gestanden, entweder eine neue Unterkunft für die Polizei zu schaffen oder einen Neubau für die Verwaltung zu errichten. Die Verwaltung habe sich naturgemäß für das letztere entschieden. Am 2. November 1928 sei in einer Sitzung des Sparkassenvorstandes eine Kommission gewählt worden, die mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt worden sei. Das von dieser Kommission eingereichte Gutachten habe den Neubau der Horster Sparkasse sofort bejaht. In gleicher Weise habe man in entscheidender Sitzung des Sparkassenvorstandes die Projekte gutgeheißen und schließlich habe auch der Oberbürgermeister seine Zustimmung zu diesem Neubau gegeben, die formell erforderlich war. Heute, nachdem der Bau fast vollendet sei, höre man verschiedentlich kritische Stimmen, die wissen wollen, daß es besser gewesen sei, an Stelle der Sparkasse Wohnungen zu bauen. Man müsse zwischen Sparkasse und Stadtverwaltung wohl unterscheiden. Wenn man die Sparkasse nicht gebaut hätte, wäre nicht ein einziges Wohnhaus mehr in Horst gebaut worden, dann das Geld der Sparkasse anderen Zwecken zugeflossen sei. Es sei absolut nicht Sache der Sparkasse, Wohnungen zu bauen und der Betrag von 400 000 Mark, der für den Neubau eingesetzt sei, seien nur Gelder der Sparkasse, nicht Gelder der Stadtverwaltung. Man müsse ohne weiteres dem Sparkassenvorstand Dank wissen, daß er die Notwendigkeit dieses Baues erkannt und seine Zustimmung gegeben habe. Dank zolle er auch dem Architekten Vorberg, den man mit der Bauleitung beauftragt habe, daß er es verstanden habe, diesen imposanten Neubau dem Nachbarn Schloß Horst angepaßt habe und ein äußerlich würdiges Gebäude im Stadtteil Horst errichte, das sicherlich allen Bevölkerungskreisen von Gelsenkirchen-Buer gefallen werde. Redner leerte sein Glas auf eine gute Zukunft der Sparkasse in Horst.

Das Urteil des Architekten

Die Horster Sparkasse, der moderne Nachbar von Schloß Horst

Architekt Vorberg-Gelsenkirchen nahm dann Gelegenheit, über den Sparkassenneubau vom Standpunkt des Architekten zu sprechen. Die Architektur der neuen Sparkasse sei gewählt nach dem Lageplan, nach der künftigen Straßenführung, nach den ganz besonderen Bedürfnissen der in dem Neubau untergebrachten Betriebe und nach der unmittelbaren Nachbarschaft von Schloß Horst. Der Bau mußte daher gestaffelt werden, d. h., daß man die Betriebe voneinander trennte, die darin unterkommen sollten. Man legte daher Wert darauf, die Portale der Sparkasse und des Verwaltungsgebäudes räumlich voneinander zu trennen, um das peinigende Gefühl nicht aufkommen zu lassen, daß der eine Betrieb „in die Küche" des anderen sehen könne. Man habe auch besonderen Wert auf die innere Ausgestaltung der einzelnen Flügel gelegt und allein schon das zu allen Stockwerken führende Treppengeländer sei so repräsentativ gehalten, daß man dem Horster Schmiedehandwerk das Lob zollen könne, die Schmiedekunst noch so zu verstehen, wie es in alten Zeiten der Fall war. In der äußeren Haltung des Gebäudes habe man Rücksicht auf den Nachbar Schloß Horst genommen, mit anderen Worten, man habe dasselbe Material verwandt, das die alten Baumeister an der alten Horster Wasserburg in Anwendung brachten: Klinker und Werksteine. In der Profilierung habe man ebenfalls auf die durch Schloß Horst gegebenen Verhältnisse Rücksicht genommen, allerdings sei die große Gruppierung absolut modern. Es wäre ein sehr schlechter Spaß gewesen, wenn man ein steiles Dach für den Neubau genommen hätte. Das hätte so ausgesehen, als wenn man nun gar dem Schloß Horst noch bezüglich des Daches hätte Konkurrenz machen wollen. In der modernen Architektur sei bei öffentlichen Gebäuden das flache Dach eine Notwendigkeit und jede andere Gestaltung würde dem städtebaulichen Rahmen widersprechen. Zusammenfassend könne man sagen, daß der Neubau für die darin untergebrachten Betriebe hinreichend Platz gewähre, auch für die Zukunft, da dieser imposante Bau nicht für den Augenblick, sondern auf lange Sicht gebaut sei. Er hoffe, daß die Zukunft, die die Notwendigkeit eines Baues von derartigen Dimensionen rechtfertigen werde, auch die Verhältnisse mit sich bringe, die man zur Aufrechterhaltung eines Sparkassenbetriebes gebrauche. Mit dem Wunsche, daß die von allen ersehnten gesunden wirtschaftlichen Verhältnisse recht bald wiederkämen, schloß Architekt Vorberg seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

„Die Stadt ist nicht die Sparkasse"

Oberbürgermeister Zimmermann zum Sparkassenneubau

Oberbürgermeister Zimmermann geht in seiner Rede von den vom Beigeordneten Sieglar geäußerten Kritiken über den Sparkassenneubau aus. Mit Recht habe Beigeordneter Sieglar darauf hingewiesen, daß nicht ein Wohnhaus mehr gebaut worden sei, wenn man den Sparkassenneubau nicht in Angriff genommen hätte. Der Sparkassenvorstand sei in seiner Beschlußfassung vollkommen selbständig, die Stadtverordneten und die Stadtverwaltung hätten nur das gutzuheißen, was vom Sparkassenvorstand beschlossen worden sei. Die Stadt stände wohl in einem gewissen Verhältnis zur Sparkasse, aber das sei sehr bescheiden. Die Stadt selbst mußte sich schon oft in die „Höhle" der Sparkasse, d. h. in das Sitzungszimmer der Kasse, begeben, um ihre Wünsche vorzutragen. Sie mußte ganz bescheiden anklopfen und warten, bis die Entscheidung gefallen war. Nicht allein in Finanzierungsangelegenheiten, sondern auch in Verwaltungssachen. Aber der Monarch hat schon zu alten Zeiten auch vor gewissen Leuten Bücklinge machen müssen, und so ist es auch heute noch mit der Stadt. (Heiterkeit.) Wir als Stadtverwaltung haben das größte Interesse daran, es nicht mit der Sparkasse zu verderben, sondern wollen uns stets mit ihr gut vertragen. Aus diesem Grunde empfinden wir auch eine gewisse Freude darüber, daß dieser Sparkassenneubau in Horst entstanden ist und das große Werk in seiner Eindringlichkeit und Größe jetzt uns gegenüber liegt. Schon zwei Jahre sind seit der Städteverschmelzung vergangen, sie haben aber noch nicht genügt, um alle Bevölkerungskreise so eng aneinander zu schließen, daß sie sich gut zueinander fühlen. Wir wollen hoffen, daß dieser Neubau mit dazu beiträgt, die verwandtschaftlichen Beziehungen unter der Bevölkerung enger zu gestalten. Dieses Gebäude wird auch noch eindringlicher wirken als manches Reklameschild, das werbend für eine Sparkasse an Häusern und Plätzen angebracht ist. Möge der neue Sparkassenneubau das sein, als was er gedacht ist, als ein Gewinn für die Sparkasse, als Gewinn für Horst und die Stadt Gelsenkirchen-Buer überhaupt.

Das neue Geschenk für Horst

Gedanken des früheren Horster Bürgermeisters

Beigeordneter Dr. Schumacher spricht als früherer Leiter der Horster Kommune dem Sparkassenvorstand den Dank des Stadtteils für das neue Geschenk aus, das ihm durch den Sparkassenneubau zuteil geworden sei. Er habe alle Veranlassung, die Horster Bevölkerung gegenüber den laut gewordenen Kritiken über den Sparkassenneubau in Schutz zu nehmen. Kein ernst denkender Horster Bürger werde sich oppositionell gegenüber diesem Geschenk einstellen. Es sei aber nun mal so mit den Horstern: An allen Geschenken, die sie erhielten, müsse irgend etwas ausgesetzt werden. So sei es bei der Restaurierung von Schloß Horst gewesen, so bei der Rektoratschule, die man von der Stadt Buer geschenkt bekommen habe, und so auch heute wieder bei der Sparkasse. Wenn aber das Gebäude fertig sei, denke kein Mensch daran, die Kritik aufrecht zu erhalten und es freuten sich alle, daß man wieder um einen größeren Bau reicher geworden sei. Man könne überzeugt sein, daß die Horster Bevölkerung in der überwiegenden Mehrzahl der Sparkassenverwaltung für diesen Neubau dankbar sein würde.

Nachdem noch im Namen der an dem Bau beteiligten Firmen und der dort beschäftigten Arbeiter Bauführer Keller, Vertreter der Baufirma Weber, den Dank an die Sparkassenverwaltung übermittelt hatte, nahm der gemütliche Teil des Richtfestes seinen Fortgang, der die Teilnehmer noch einige Stunden im Hexenkeller des Schlosses beim fröhlichen Trunk vereinigte.

Vom Horster Grundstücksmarkt. Die Wirtschaft Rohmert in der Devensstraße ist nebst den daran anschließenden zwei Wohnhäusern an einen Gastwirt aus Wattenscheid zum Preise von 110 000 RM verkauft worden.

Schloß Horst als beliebter Ausflugsort. Gestern hatten die kath. Müttervereine aus Gelsenkirchen und Buer einen Ausflug nach Schloß Horst gemacht und hielten in den Anlagen des Schlosses ein Gartenfest ab, das einen überaus stimmungsvollen Verlauf nahm. Etwa 600 Frauen haben an der großen Kaffeetafel in den Gartenanlagen teilgenommen. Gegen abend wurde von den Vereinen ein Fackelzug veranstaltet, mit dem das Gartenfest sein Ende fand.

Schützengilde des kath. Gesellenvereins Horst-E. Es wird nochmal auf die Schützenfahrt am kommenden Sonntag nach Coesfeld hingewiesen. Die Abfahrt ist auf 10,30 Uhr von Buer-Süd festgesetzt. Wer von den Schützenbrüdern später fahren will, benutze den Zug um 1 Uhr von Buer-Süd. Treffpunkt ist dann 3 Uhr am Bahnhof in Coesfeld.

(-) **25 Jahre im Dienst der Stadtverwaltung.** Der Stadtingenieur Karl Müller konnte am 1. Juli 1930 auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Gelsenkirchen zurückblicken. An seinem Ehrentage wird der Jubilar von der Verwaltung und den Mitarbeitern in der üblichen Weise geehrt.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Die Schulen feiern die Rheinlandbefreiung

Würdige Feiern an den Schulen der Stadt / Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden

(-) Der 1. Juli, der Tag, an dem das seit fast 12 Jahren besetzte Rheinland von der französischen Besatzung frei geworden ist, brachte den Schulen gestern einen unterrichtfreien Tag. Wohl in allen Kreisen der Bevölkerung löste die endliche Befreiung der Rheinlande eine gehobene Stimmung aus. Von den staatlichen, städtischen und vielen privaten Gebäuden wehten die Reichs- und Landesfarben stolz im Sommerwind. Auch die Schulen ließen die denkwürdige Stunde nicht unbeachtet vorüber streifen, sondern gedachten in würdigen Feiern der Bedeutung dieses Tages in einer für die Schüler packenden und eindringlichen Weise. So wurden am gestrigen Tage in den höheren Schulen in Buer erhebende vaterländische Kundgebungen veranstaltet. Das Hindenburg-Gymnasium hielt diese Feier bei herrlichem Juliwetter auf dem Schulhofe unter freiem Himmel ab. Das „Niederländische Dankgebet" erhob sich unter Begleitung des gut entwickelten Blasorchesters der Anstalt mit wuchtiger Kraft zum Himmel. Die Festrede, die sich auf die Bedeutung des Tages bezog, hielt Oberschullehrer Rengelken. Er schickte seinen tiefgründigen Ausführungen die flammenden Worte Grimmes voraus: Wenn die Glocken tönen stromauf, stromab, wenn die heiligen Dome am deutschen Strom künden: Der Rhein ist frei! Dann soll Sonntag sein im deutschen Volk. Der heutige Tag, so führte Herr Rengelken etwa aus, wird ein Markstein sein in der Geschichte des deutschen Volkes. Froher Jubel durchzieht die rheinischen Lande. Alle deutschen Herzen voll stolzer Erhebung stimmen ein in den Hymnus der Freiheit. Unter mühseliger und dornenvoller Opferarbeit ist es möglich geworden, diese Befreiung von fremder militärischer Besatzung 5 Jahre früher zu erreichen, als das Zwangsdiktat von Versailles sie vorsah. Mit warmen Dankesworten gedachte alsdann der Festredner der Zeit größter Not der Rheinlande und hob die vorzeitige Räumung als einen sichtbaren Erfolg der deutschen Politik der Verständigung und des Friedens hervor. Dankbar gedachte er bei dieser Gelegenheit des Mannes, dessen Name mit dem Erfolg der jetzigen Räumung eng verbunden ist, des verstorbenen Reichsaußenministers Stresemann, der leider die Räumung des Rheinlandes nicht mehr erleben durfte. Einen längeren Rückblick warf der Redner weiterhin auf die Zeit der ungerechtfertigten Demütigung und Entwürdigung und hob rühmend hervor, daß es in mehr als elfjährigem Bemühen nicht gelungen sei, das Rheinland dem deutschen Vaterland abtrünnig zu machen. Alle darauf hinzielenden Versuche seien an der treudeutschen Gesinnung der rheinischen Bevölkerung gescheitert. Mit voller Begeisterung wollen gerade unsere Ruhrländer einstimmen in den Jubel, der heute durch ganz Deutschland braust. Freudig stimmten alle in das Hoch auf unser Vaterland ein und sangen das Deutschlandlied. Mit dem flott gespielten Marsch „Weidmannsheil" schloß die eindrucksvolle Feier des Hindenburg-Gymnasiums.

Einen tiefen Eindruck hinterließ auch die Dankes- und Jubelfeier an der Oberrealschule, die um 10 Uhr in der Aula stattfand. Eingeleitet wurde sie durch den Choral „Nun danket alle Gott", der von dem Gesamtchor der Oberrealschule mit musikalisch glänzender Begleitung des vortrefflichen Streichorchesters dieser Anstalt unter Musiklehrer Meyers bewährter Stabführung wuchtig, mit prächtiger Tonbildung zu Gehör gebracht wurde. Es folgte der Vortrag von zwei Gedichten, „Meine Heimat" von Zerkaulen, vorgetragen in kindlicher Natürlichkeit von dem Sextaner Goldenborg, und „Der Rheingau" von Kleist, vorgetragen von dem Unterprimaner Pleßner. Auch der Vortrag mehrerer Prosastellen, so „Der Niederrhein" von W. Schäfer, „Versailles" aus den 12 Büchern der deutschen Seele von W. Schäfer zeigte die vorzügliche deklamatorische Gewandtheit der Primaner Denneborg und Johannsen, während Schreiter in dem gewaltigen „Aufschwung" von Schumann am Flügel sein künstlerisches Können bewies und Stacher (Obersekunda) mit dem Vortrag des Sonetts von G. Hauptmann „Retter, Tod, Teufel" erfreute. In seiner Festrede ging Studienrat Lindemann II auf die tausendjährige Geschichte des Rheinstromes näher ein und erinnerte an die niederdrückende Stunde, als uns vor fast 12 Jahren die schwere Fessel auferlegt wurde, und an die Zeiten schwerster Not und größter Leiden der Rheinlande und des Saargebietes, die er aus eigener Anschauung kennengelernt hatte und äußerst packend zu schildern wußte. Gewiß hängen auch heute über dem politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes noch schwere Wolken, aber dennoch sei auch der heutige Tag Anlaß freudiger Zuversicht. Mit dem Chorlied „Lied an den Rhein" von Max Schenkendorf schloß die schöne, ergreifende Feier der Oberrealschule.

Wegen Raummangels hatte das Oberlyzeum die Rheinlandbefreiungsfeier geteilt, und zwar war am Montag nachmittag um 5 Uhr die Jubelfeier für die unteren Klassen, bei der Frl. Lyzealoberlehrerin Rauch die Festansprache hielt, und um 6 Uhr für die Frauenschule, Frauenoberschule und das Technische Seminar. Hier verbreitete sich nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Es braust ein Ruf" Frl. Siebler vom Oberkursus in klaren Worten über den Rheinstrom, Deutschlands Schicksal und Zukunft. Bei der Dankesfeier am gestrigen Morgen für die Klassen Untertertia bis Oberprima hielt Frl. Erna Schmidt (U 1) eine auf historischer Grundlage aufgebaute, kernige Ansprache über die innige Verbundenheit Westfalens mit dem Rheinlande und beleuchtete dies interessante Thema erschöpfend nach verschiedenen Richtungen. Diese Feier wurde eingeleitet mit dem 1. Satz aus der 2. Sonatine von Pleyl, vorgetragen vom neugegründeten Streichorchester des Oberlyzeums, das bei diesem Debut unter Musiklehrer Chornys straffer und umsichtiger Leitung schon gute Proben seines musikalischen Könnens zeigte.

Die Feier
am Gymnasium in Schalke

Anläßlich der Befreiung der Rheinlande von der feindlichen Besatzung fand auch im Städtischen Gymnasium an der Schalker Straße in Schalke eine erhebende Schulfeier statt. Sie begann um 8 Uhr in der Aula mit dem Vortrag des „Festmarsches für Orchester" von Eckell, den das Schülerorchester unter der Leitung von Oberschullehrer Staßen mit Schwung wirkungsvoll zu Gehör brachte. Es ließ sich dabei feststellen, daß die Leistungen des Schülerorchesters am Gymnasium sehr gut sind und gegen früher einen großen Fortschritt aufweisen. Es folgte dann das mehrstimmige Chorlied: „Deutschland, Dir mein Vaterland" von H. Heinrichs mit Klavierbegleitung, vorgetragen von dem Chor der Unter- und Mittelstufe. Die Stimmen waren angenehm und weich, eigentlich etwas zu weich. Etwas mehr Wucht und Kraft hätte das Lied noch besser zu Gehör gebracht An dritter Stelle folgte das „Andante aus dem A-Moll-Konzert für Cello und Klavier" von A. Goltermann. Der junge Cello-Spieler meisterte sein Instrument schon ganz vortrefflich und brachte das Stück mit weichem, schmiegsamem und doch kräftigem Ton gut zu Gehör, mit guter Einfühlung von Herrn Staßen am Klavier begleitet.

Dann folgte die Festrede von Studienrat Mönikes. Er gab zunächst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die wechselnden Schicksale der Rheinlande, deren Ergebnis aber schon in der frühesten historischen Zeit war, daß die Rheinlande ein wesentlicher Bestandteil des deutschen Reiches wurden. Daß sie ein solcher geblieben sind, daran vermochten auch alle Versuche der Franzosen, die seit dem 15. Jahrhundert immer wieder den Rhein als Grenze für ihr Land verlangten, nichts zu ändern. In Treue fest standen die Rheinlande allezeit zum deutschen Volkstum, wenn auch ihre politische Zugehörigkeit vielfach wechselte. Es ist ja bezeichnend, daß das Volk der Franken stets wieder nach den Rheinlanden verlangte, denn hier erblühte in einem gesegneten Landstrich ein reiches Wirtschaftsleben und eine hohe Kultur. Das Rheinland birgt Schätze des Bodens über und unter der Erde, und es gibt keine Industrie, keine Form des Gewerbefleißes, die nicht im Rheinlande vertreten wäre. Als der Weltkrieg seinen unglücklichen Ausgang für Deutschland nahm, brach für das Rheinland eine zehnjährige Leidenszeit herein, deren Ende wir heute feiern. Das ganze übrige Deutschland ist den Rheinländern zu hohem Danke verpflichtet, daß sie trotz Not und Bedrückung nicht den Lockungen der Fremdherrschaft erlegen sind, sondern in Geduld, wenn auch unter schweren Drangsalen, des Tages der Befreiung harrten, der endlich gekommen ist. Mit einem Hoch auf Deutschland und auf die befreiten Rheinlande nahm die schöne Feier ihren Ausklang.

Rheinlandbefreiungsfeier an den Berufs- und Handelsschulen

Unter strahlendem Sonnenschein versammelten sich das Lehrerkollegium und die Berufsschuljugend des Stadtteils Buer auf dem Schulhofe der Brinkgarten-Schule, um die denkwürdige Stunde der Rheinlandbefreiung festlich zu begehen. Den Festvortrag hatte Gewerbeoberlehrer Schmitz übernommen, der, selbst Rheinländer, in eindrucksvollen mit von tiefem freudigen Gefühl bewegten Worten dem historisch-bedeutsamen Tage die rechte Weihe zu geben wußte. Das Deutschlandlied, von hunderten von jungfrischen Kehlen in den Sonnentag hineingesungen, beschloß die erhebende Feier.

Befreiungsfeier der Horster Rektoratschule

In der Aula der Horster Rektoratschule fand gestern morgen eine Befreiungsfeier statt, die durch einen Musikvortrag des Schülerorchester eingeleitet wurde und in deren Mittelpunkt die Ansprache des Studiendirektors Dr. Allekotte stand, der in kurzen Umrissen einen geschichtlichen Ueberblick über die Besatzungszeit gab und dabei auch ganz besonders von den Nöten der Besatzungszeit im Ruhrgebiet sprach. Wer die Leiden der Besatzungszeit selbst miterlebt habe, könne ermessen, wie groß der Jubel in den befreiten Rheinlanden sein müsse.

Höflichkeitsgeste der Franzosen



Am 28. Juni legten der französische Oberkommandierende General Guilleaumat (rechts) und der Oberkommissar der Rheinlandkommission, Tirard (links), in Mainz Kränze an sämtlichen deutschen und ausländischen Gefallenendenkmälern älterer und neuerer Zeit nieder.

Gruß der Stadt
Oberbürgermeister Zimmermann
an das befreite Rheinland

Aus Anlaß der Rheinlandbefreiung und des am 5. und 6. Juli ds. Js. stattfindenden Rheinlandbefreiungsfluges des Deutschen Luftfahrtverbandes hat der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen nachstehenden Gruß dem befreiten Rheinland entboten:

Dem befreiten Rheinland entbiete ich im Namen der Stadt Gelsenkirchen herzliche Grüße und Wünsche. Die vorbildliche vaterländische Treue, mit der die rheinländische Bevölkerung die Nöte und Lasten der elfjährigen Besatzungszeit um der Erhaltung und Festigung der deutschen Republik willen getragen hat, findet ihren schönsten Lohn in der nun wiedererlangten Freiheit.

Wir im Ruhrgebiet, die wir den Einmarsch der fremden Armeen im Januar 1923 erlebt und die ganze Schwere der Besatzung kennen gelernt haben, fühlen uns den rheinischen Schwestern und Brüdern heute, da auch für sie die Stunde der Befreiung gekommen ist, doppelt verbunden.

Möge dem rheinischen Lande und seiner Bevölkerung nach den langen Jahren schwerster Opferzeit eine gute Zukunft beschieden sein. Reich und Staat werden in weitestgehendem Maße helfen müssen, diese Zukunft zu ermöglichen.

Auch Buer wurde bedacht

Die Befreiung der Rheinlande hat auch im übrigen Deutschland ein frohes Echo ausgelöst. Wie genau die Einzelheiten der Besatzungszeit im Reich verfolgt und im Gedächtnis behalten wurden, zeigt ein Telegramm, das die Ortsgruppe Buer des Genfer Verbandes der Kellner von der Hauptverwaltung ihres Verbandes erhielt: „Anläßlich der endgültigen Befreiung von fremder Besatzung entbieten wir unserer Sektion Buer herzliche Grüße und beste Wünsche für einen baldigen wirtschaftlichen Wiederaufstieg."

Der Name Buer hat also den harten Klang, den er durch die Vorgänge, die sich während der Besatzungszeit in Buer ereigneten, erhielt, im Reich noch nicht verloren. Der Schmied von Buer lebt noch. Alte Sagen werden in diesen Tagen mit neuer Kraft wach.

Schalke meldet seine Wünsche an
Versammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung
Schalker Bürger

(—) Die Wirtschaftliche Vereinigung Schalker Bürger trat gestern abend nach langer Pause unter der Leitung des Vorsitzenden Ischländer zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende bemerkte in seinen einleitenden Worten, daß die Vereinigung nicht geschlafen habe, wenn sie auch so lange nicht zusammengetreten sei. Der Geschäftsbericht ließ eine stille, aber rege Tätigkeit erkennen. Der Kassenbestand wurde gleichfalls in Ordnung befunden. Die Vorstandswahl erbrachte einstimmige Wiederwahl des bisherigen, bei Zuwahl zweier Beisitzer. Dann wurden die kommunalpolitischen Wünsche des Stadtteils besprochen. In der Hauptsache wurde ein alter Eingemeindungswunsch vor 30 Jahren angeführt, nämlich der Bau einer Ost-West-Straßenbahn Wanne — Bismarck — Schalke — Heßler — Horst. Ueber diese Frage ist eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die den zuständigen Stellen zugeleitet werden soll. Vorgeschlagen wurde die Einrichtung einer Autobuslinie in dieser Richtung. Scharf bemängelt wurde das Weiterbestehenbleiben des Obdachlosenasyls an der Schalker evangelischen Kirche. Dieses Heim sei eine direkt menschenunwürdige Unterkunft. Es müsse unter allen Umständen beseitigt werden. Geklagt wurde dannn über mangelhafte Beleuchtung, Sprengung der Straßen und schlechte Reinigung des Marktes.

(—) **Viehmärkte im Juli.** Es wird darauf hingewiesen, daß im Monat Juli 1930 folgende Viehmärkte stattfinden: im Stadtteil Gelsenkirchen am 16. Juli, im Stadtteil Buer am 8. Juli, im Stadtteil Horst am 21. Juli.

(—) **Stadtkeller Gelsenkirchen.** In den kühlen Räumen des Stadtkellers findet heute eine Rheinlandfeier statt, die sich sicher des Besuches aller Rheinlandfreunde erfreuen wird.

Freies Wort
Undank ist . . . .

In dieser Zeitung wurde in der Ausgabe vom 18. Juni ein Vorgang aus der Bewegung der Deutschen aus der Tschechoslowakei geschildert, der, obwohl er der Wahrheit entsprach, manchem Landsmann doch etwas zu weit ging. Die Interessengemeinschaft der Deutschen aus der Tschechoslowakei fühlt sich daher genötigt, dem Landsmann Halber für seine langjährigen Dienste als Vorsitzender an dieser Stelle zu danken und ihn ihres Vertrauens zu versichern. H. hat sich stets bemüht, für seine Landsleute das nur irgend Mögliche herauszuholen. Um so unverständlicher müssen deshalb die Intrigen genannt werden, die von einigen Mitgliedern gegen seine Person unternommen wurden.

Interessengemeinschaft der Deutschen aus der Tschechoslowakei, Sitz Gelsenkirchen-Buer.
Wenzel Fischer, Obmann.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Kloie; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kill; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer Berlin, Wilhelmstraße.

Eine Sensation für Buer ist unser Total-Ausverkauf

Wir müssen langsam räumen. Zu nie gekannten Preisen kaufen Sie heute Ihre Damen- und Herren-Schuhe, Einige Beispiele:

	früher	jetzt
Feinfarbige Damen-Spangenschuhe	9.75	6.50
Feinfarbige Damen-Spangenschuhe	14.50	9.50
Feinfarbige Damen-Spangenschuhe	16.50	10.50
Die feinsten Markenschuhe echt Chevreaux, 1. Ago-Derarbeitung	22.50	14.90
Die feinsten Markenschuhe echt Chevreaux, 1. Ago-Derarb., erstkl. Berliner Modelle	26.50	15.90
Herren-Halbschuhe schwarz	12.50	6.90
Herren-Halbschuhe schwarz, Doppelsohle	14.50	9.75
Herren-Halbschuhe rahmengeklammert	18.50	12.50
Die feinsten Markenschuhe echt Boxcalf od. Chevreaux, Rahmenarbeit	22.50	14.90
Die feinsten Markenschuhe echt Boxcalf od. Chevreaux, Rahmenarbeit	24.50	15.90
Die feinsten Markenschuhe echt Boxcalf od. Chevreaux, Rahmenarbeit	26.50	16.50

Decken Sie noch heute Ihren Bedarf. Nie wird Ihnen derartiges wieder geboten

Schuhhaus A. König, Buer i. W., Hochstraße 54

Verbandes erhielt:
Befreiung von
ieten wir unserer
Grüße und beste
gen wirtschaftlichen

also den harten
Vorgänge, die sich
zeit in Buer er-
ch noch nicht ver-
Buer lebt noch.
diesen Tagen mit

ünsche an
ung
Vereinigung
rger

he Vereinigung
ern abend nach
Leitung des Vor-
ner Sitzung zu-
bemerkte in sei-
daß die Vereini-
, wenn sie auch so
eten sei. Der
stille, aber rege
Kassenbestand
ung befunden.
chte einstimmige
n, bei Zuwahl
urden die kom-
des Stadtteils
sache wurde ein
ch vor 30 Jah-
Bau einer Ost-
— Bismarck —
. Ueber diese
ausgearbeitet
n Stellen zuge-
schlagen wurde
buslinie in die-
gelt wurde das
Obdachlosen-
elischen Kirche.
kt menschenun-
isse unter allen
Geklagt wurde
Beleuchtung,
schlechte Rei-

uli. Es wird
Monat Juli
attfinden: im
16. Juli, im
im Stadtteil

chen. In den
Kellers findet
statt, die sich
einlandfreunde

t

in der Aus-
ang aus der
s der Tsche-
wohl er der
Landsmann
e Interessen-
s der Tsche-
enötigt, dem
langjährigen
dieser Stelle
rtrauens zu
bemüht, für
rgend Mög-
unverständ-
ntrigen ge-
en Mitglie-
nternommen

t
hoslowakei,
er,
ann.

rovinz und
ür Lokales,
l Klose;
nde Kunst:
nzeigenteil:
in Gelsen-
riftleitung:
helmstraße.

uf

e:
zt
90
75
50
90
90
50

54

APOLLO
THEATER BUER

Zur Wiedereröffnung des Theaters
zeigen wir ein erstklassiges, selten gut zusammengestelltes Programm, welches auch hier das größte Interesse erwecken dürfte

Josephine Baker
Das schwarze Weltwunder — Die Königin der Tänzerinnen
Eine Künstlerin voll Fantasie — Das Tagesgespräch der internationalen Großstädte. — In ihrer neuesten franz. Filmschöpfung:

PAPITOU
(Die Sirene der Tropen)
Ein interessantes Spiel in 7 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Maurice Decobra

Aus Anlaß der Befreiung Deutschlands von den fremden Besatzungstruppen zeigen wir das 7aktige deutsche Filmwerk mit einer Elite von Darstellern:

Deutsche Frauen — Deutsche Treue
Ein Standardwerk der Kinematografie mit Eugen Neufeld, Hermine Sterler, Dr. Phillip Manning, Helga Thomas, Carl Walter Meyer, Lydia Potechina, Fritz Kampers, Sophie Pagay und Ferdinand von Alten

Jimmy geht angeln
Groteske in 2 Akten mit Mary Ann Jackson

Schlangen im Friseurladen
Wildwest-Lustspiel in 2 Akten mit Billy Bewan

Am Chiemsee, dem bayrischen Meere
Herrliche Naturstudie

Unsere niedrigen Eintrittspreise: Erwerbslose 0.30 u. 0.50 Mk.
Einheitspreise 0.50 u. 0.80 Mk. Angenehmer kühler Aufenthalt



SchlossBerge
Gelsenkirchen-Buer
Beliebtes Familienlokal

Heute Mittwoch, den 2. Juli 1930, ab 15.30 Uhr **Kaffee-Konzert**
Ab 20 Uhr

Großer Festabend
anläßlich der
Rheinland-Räumung.
Mitwirkung: Kurt Georg Treumer, der bekannte deutsche Vortragsmeister
Verstärkte Hauskapelle!



Hotel-Restaurant „Zum Rathaus"
Ridderskamp
Buer ● Am Rathausplatz

Heute Tanz
Neue Hauskapelle
Vornehme Wein- und Pilsstube
Sommerterrasse
Solide Preise

Palast-Kaffee Buer Telefon 3C689
Die führende Unterhaltungsstätte
Die 4 Kanonen sind eingetroffen
An der Spitze das Universalgenie Addi Stuemero
Die modernste Jazzkapelle des Kontinents
Das Tagesgespräch aller Großstädte
Jeden Mittwoch u. Samstag der beliebte 5-Uhr-Tee
Abends vornehme Reunion



Konditorei-Café
Pöppinghaus
Buer
Feines Bestellgeschäft
Ruf 31550

Heute Mittwoch Kinderbelustigung
im Stadtwald-Kaffee - Buer
Jedes Kind in Begleitung Erwachsener erhält ein Geschenk
Ab 4 Uhr Konzert Abends Tanz im Freien
Italienische Nacht

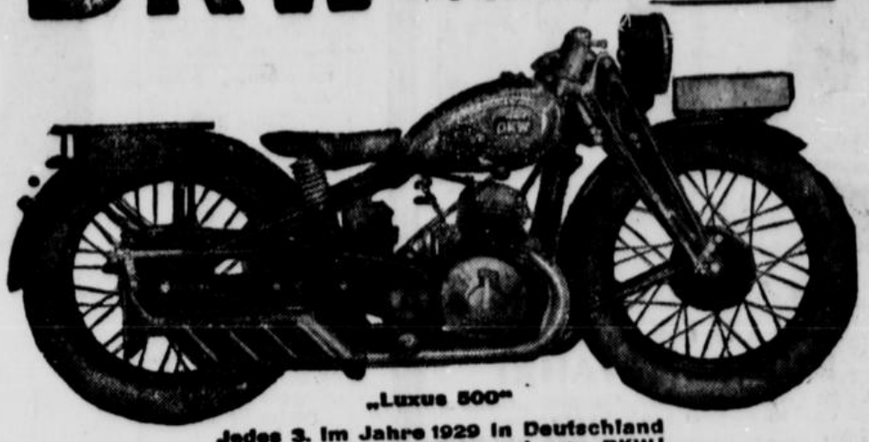
Schloß Berge Donnerstag, den 3. Juli, nachmittags 3.30 Uhr
Sommerfest
des evgl. Gemeindehausbau-Vereins Buer
Musikalische Darbietungen der Bergkapelle, der Musikabteilung des evangl. Gesellenvereins u. des evangl. Kirchenchores Buer
Große Verlosung / Schießstände / Ueberraschungen

Schützenhof Buer (Erlemann)
Frei- und Sonnenbad
Heute Mittwoch bei günstiger Witterung ab 16 Uhr
Konzert
Abends Tanz

Das heutige Rundfunkprogramm

Mittwoch, 2. Juli.

6.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Anne Winters und Stadtfürsorgerin Elsbeth Theilen.
15.00: Else Vordemberge: Taschengeld für die jungen Mädchen.
15.45: Rechtsanwältin Dr. Erna Schmidt-Bohne: Praktische Rechtsfälle aus dem Leben der Berufsfrau.
16.05: Prof. Tarachand Roy: Die Reformbewegung in Indien.
16.25: Reg.-Rat Eckhardt: Die Erneuerung der Landschule.
16.45: Funkstundeneinheitliche Arbeitsgemeinschaft der Leiter an Volksschulen, Reform- und Versuchsschulen.
17.30: Konzert. Mozart: Sonate für zwei Klaviere. — Loewe: Der Raffenfänger. — Mussorgski: Lied vom Floh. — Rachmaninoff: Präludium; Walzer. — Romanski: 3 Stücke aus Pierrot Lunaire. — Weinberger-Nachrichten: Suite aus „Schwanda".
18.30: Prof. Dr. Röhle: Das Nationalisierungsproblem im Handwerk.
19.15: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Hardt: Vorlesung.
19.40: Prof. Dr. Ruske: Die amerikanischen Trusts.
20.00: Abendmusik. Lortzing: Duo und Arie aus „Der Wildschütz". Holzschuhtanz aus „Zar und Zimmermann". — Bleeh: Arie aus „Freischütz". Vorspiel zum zweiten Akt aus „Abendläute und Menschenfeind". — Smetana: Arie aus „Die verkaufte Braut". — Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann".
21.00: Hans Sonnenstößer spielt Heiteres. Traumspiel von Paul Apel. Musik von Friedrich Beermann und Gustav Kneip.
Dann: Konzert.



DKW 500 ccm, 14 PS 2 = 4
2 Zyl.-Zweitakt
2 Zylinder Zweitakt in der Wirkung = 4 Zyl. Viertakt

„Luxus 500"

Jedes 3. im Jahre 1929 in Deutschland neu zugelassene Motorrad war DKW!

DAS IST UNSERE BESTE REFERENZ!

Unsere anspruchslose starke Tourenmaschine „Luxus 500" und die außerordentlich schnelle 500 ccm Supersport-Maschine, 18 PS, wurden neben unseren steuerfreien Typen zu einer ganz idealen Vollkommenheit entwickelt

Unsere „Luxus 500" ist bei Verwendung von nur erstklassigem Material und bei sorgfältiger, gewissenhafter Herstellung das billigste schwere Zweizylinder-Motorrad am Weltmarkt. - Die große Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit unserer Super-Sport 500 ccm-Maschine ist sprichwörtlich. Wer den Wunsch hat, eine wirklich schnelle Maschine zu besitzen, kauft sich eine DKW Super-Sport!

Abertausende zufriedene DKW-Fahrer

unserer steuerfreien Typen bitten wir in ihrem eigensten Interesse, vor Kauf einer schweren Maschine DKW Probe zu fahren.

Ueberzeugen Sie sich beim nächsten DKW-Vertreter durch eine unverbindliche Probefahrt von den Vorzügen der DKW-Motorräder, die in allen Preisklassen, von RM 485.- bis RM 1385.- geliefert werden können. Günst. Zahlungs- u. Ratenbedingung. v. 6–15 Monaten.

DKW ist die größte Motorrad-Fabrik der Welt!

Vertreter für Gelsenkirchen-Buer:

Otto Grümer
Motorfahrzeuge
Buer-Hassel, Polsumer Str. 226

Ziehung 12. bis 16. Juli 1930
Kölner Dombau Geld-Lotterie
Los 3 Mk.
Porto u. Liste 40 Pf. extra
5 Lose aus verschiedenen Tausenden 15 RM einschließl. Porto u. Liste
Gesamtbetrag u. 1 Prämie
225000 RM
Hauptgewinn, Hauptgewinn und Prämie
100000 RM
60000 RM
40000 RM
U. S. W.
Lose zu haben bei allen Staatlich. Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei:
Gust. Pfordte
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Essen 238, Limbecker Str. 70
Postscheckkonto Essen 7884

Orig. Haller Mangeln
hervorragend in Qualität und Leistung



Tischmangel kräftig und stabil 38.75
Stehmangel für mittleren Haushalt ... 58.00
Stehmangel für großen Haushalt 73.00
Stehmangel für Hotelbetriebe 89.00
Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Lieferung frei Haus
Alleinverkauf für Buer:
Bünck & Sohn, Buer Am Stern
Besichtigung unserer Schaufenster ist stets lohnend

Salon Geisler
Buer-Mitte
Dauerwellen-Werbetage
Kopf 10 Mark

Buerer Spar- u. Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H. Buer, Hagenstr. 15. * Gegründet 1884.
Reichsbankgiro-Konto
Postscheck-Konto: Essen 7060, Köln 8138

Annahme von Spareinlagen
bei günstiger Verzinsung

Eröffnung laufender Rechnungen mit Scheckverkehr

Kostenl. Verabfolgung von Heimsparbüchsen

Erledigung aller sonstigen Geldgeschäfte

Vermietung von Schließfächern in der Stahlkammer

1a. neue gelbfleischige, große Mäuse-Kartoffeln, Zentner von 5 Mark an; alte gelbe Speisekartoffeln 2,50 Mark; 1a weiße Kartoffeln 2,20 Mark.
Großabnahme billiger. Lieferung frei Haus.
Paul Pichottka, Großhandlung
Buer-Beckhausen, Bergstr. 36. Tel. 376 36.

6. Meisterkursus.

Der neue Meisterkursus beginnt am **Montag, dem 7. Juli 1930, abends 7 Uhr,** in den Räumen der Gewerbe- und Handelsschule an der Brinkgartenstraße 28.

Unterrichtstage: Montags von 7 bis 10 Uhr, Mittwochs von 7 bis 10 Uhr.

Die Teilnehmergebühr beträgt bei 20 Teilnehmern 25 Mark. Falls die Teilnehmerzahl weniger als 20 Personen beträgt, erhöht sich das Schulgeld entsprechend. Anmeldungen werden von dem Mittelstandshaus in Buer, de la Chevalleriestraße und in der Geschäftsstelle der Gewerbe- und Handelsschule Buer, Brinkgartenstraße 28, entgegengenommen.

Gelsenkirchen-Buer, den 1. Juli 1930.
Mittelstandshaus Buer.

Bekanntmachungen

Mit Wirkung vom 1. Juli 1930 ab ist im Schlachthof Gelsenkirchen eine Zollabfertigungsstelle mit Einzahlungsstelle für den Bereich der Stadtgemeinden Gelsenkirchen, Wattenscheid und Gladbeck errichtet worden.

Der Hebebezirk der Zollabfertigungsstelle Gelsenkirchen Schlachthof erstreckt sich auf die im Schlachthof vorzunehmenden Zollabfertigungen.

Bochum, den 30. Juni 1930.
Hauptzollamt.

In drei Tagen **Nichtraucher** Auskunft kostenlos
Genitos-Depot. Halle a/S. 262 G

Ortskriegerverband Herten.

Einladung zur Teilnahme am

Kriegerfest in Disteln

am Sonnabend und Sonntag (5. und 6. Juli) im Disteiner Hof in Disteln.

Zur Teilnahme an dem Hauptfestakt am Sonntag nachmittag marschieren die Vereine gemäß den besonders gegebenen Befehlen.

Anzug: Mütze, Ehrenzeichen.

Der Vorstand.

Rheinland-Räumungs-Feier
Mittwoch, den 2. Juli 1930, im
Kühlen Stadtkeller
Gelsenkirchen, Alter Markt
Eisgekühlte Erfrischungen

Größere Posten
dicke Bohnen
zum Einmachen gibt ab
H. Schulte Terboven, Polsum.

Nordsee-Hotel, Nordseebad Borkum, Haus 1. ges direkt am Strande, Zimmer einschl. Verpflegung von Mk. 7,00 an. Prospekte in der Geschäftsstelle der Zeitung zu haben.



SKANDINAVIEN-OSTSEE- UND RUSSLANDFAHRT

mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer
vom 16. August bis 7. September

Reiseroute: Hamburg, Nordostseekanal, Helsingfors, Stockholm, Reval, Helsingborg, Kopenhagen, Wisby, Stockholm, Reval, Helsingfors, Kopenhagen, Riga, Königsberg, Zoppot, Holtenau, Hamburg.
Fahrpreis RM. 675.— und aufwärts

Hapag Nordlandfahrten
D. „Oceana" vom 26. Juli bis 11. August, von RM. 500.— an
D. „Resolute" vom 19. Juli bis 12. August, von RM. 900.— an

Atlantische Inselfahrt
D. „Oceana" vom 10. September bis 5. Oktober, von RM. 895.— an

Hamburg-Amerika Linie
Gelsenkirchen, Rudolf Burgmer, Hauptgeschäft Bochumer Straße 20. Zweigstelle: Buer, Goldbergstr.

Nachruf!

Am 28. Juni d. Js. starb im 38. Lebensjahre

Herr Lehrer

Georg Knappe

Seit dem 8. Oktober 1912 im hiesigen Volksschuldienste tätig, hat sich der Verstorbene mit seinem ganzen Können in den Dienst der Schule und der Lehrerfortbildung gestellt und in vorbildlicher Weise die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend zu fördern gewußt.

Die Liebe und Dankbarkeit seiner Schüler und Schülerinnen und deren Eltern sowie der Lehrerschaft ist ihm über das Grab hinaus gesichert.

Wir bedauern aufrichtig den Verlust dieses verdienten Lehrers.

Sein Andenken wird stets in Ehren bleiben.

Gelsenkirchen, den 1. Juli 1930.

Der Vorsitzende der Stadtschuldeputation.

Für Buer und Umgegend suchen wir im Verkehr mit der Kundschaft gewandte

Vertreter

gegen hohe Provision und Spesen.

Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Buer, Essener Straße 12a.

Stellenangebote

Kaufmännischer
Lehrling
gesucht.
Selbstgeschriebene Bewerbungen unt. B Z 646 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Lehrmädchen
für Lebensmittelbranche gesucht. Bei Handelsschulbildung wird 1 Lehrjahr geschenkt.
Lebensmittelgeschäft Brill,
Buer-Hassel,
Polsumer Straße 178.

Sauberes
Halbtagsmädchen
gesucht.
Frau Offenkamp,
Buer, Goldbergstr. 78, I.

Wohnungstausch

Schöne 3-Zimmerwohnung in Buer-M. gegen eine 4-Zimmerwohnung in Buer-M. oder Horst in anständ. Hause zu tauschen gesucht.

Mietangebote

Freundl. möbl., sonn. **Zimmer**
mit Badegelegenheit in schöner Lage am Stadtwald, sofort zu vermiet. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Gutmöbliertes
Zimmer
in Stadtmitte an soliden Herrn oder Dame sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Gut möbliertes
Zimmer
Nähe Zeche Hugo I und II zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Zwei gut
möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer) an junge Eheleute z. 15. Juli zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Kochgelegenheit sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieſtraße 27.

Anständige Herren finden saubere
Schlafstelle
Näheres Sirich, Buer, Schalker Straße 112.

Mietgesuche

Zwei
3 od. 4-Zimm. Wohnung
am liebsten Altwohnungen, mit Bad, möglichst zu mieten gesucht.
Angebote unt. B Z 645 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevallerieſtr. 27

Kaufangebote

Fast neuer
Opel kinderwagen
billig zu verkaufen.
Heinrich Westphal,
Buer, Ackerstraße 47

Eich. Herrenzim., Eßzimmertisch u. a. Sachen a. Privath. zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Motorrad
steuer- und führerscheinfrei, fast neu, zu verkauf.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Seit 20 J. bestehende
Vogel-, Samen- u. Futtermittelhdl.
ist wegen Alters des Besitzers billig zu verk. Angeb. unt. B Z 644 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Gutgehende, festgebaute
Obst- und Lebensmittelhalle
auf Wunsch mit 2-Z.-W. bill. z. verkaufen.
H. Brandenstein,
Gelsenkirchen,
Wanner Straße 102.

Haus,
Herten, Wilhelmstr. 22, bei ganz geringer Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen:
Herten-Langenbochum,
Westerholter Str. 663

Bandoneon
104doppeltönig, billig zu verkaufen.
Buer-Bülse,
Zweckeler Straße 4.

Fast neuer
Herren-Sommermantel
billig abzugeben.
Buer,
Goldbergstraße 64,
3. Etage, links.

Ein fast neuer moderner, tiefer
Kinderwagen
für 30 bis 35 Mark zu verkaufen.
Buer-Erle,
Bismarckstraße 181,
dreimal schellen.



Eine Sendung kleine und große Oldenburger Schweine angekommen, die ich billig abgebe.
Jos. Kranefeld, Buer, Essener Straße 35.

Verschiedenes

Fotoapparat
Voigtländer) am Sonnag, den 29 Juni 1930 in Straßenbahnlinie 2 liegen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben in Buer-Erle, Bismarckstraße 145.

Autoreserverad
mit Ballonreifen auf der Strecke Buer—Hassel—Herten verloren. Gegen Belohnung von 10 Mk. abzugeben Buer-Hassel, Polsumer Straße 62.

Rasur . . . . 25 Pfg.
Haarschneiden 50 „
Rasierschnitt . 75 „
Dauerwelle 5—15 Mk.
Garantiert 6—9 Mon. haltbar.
Herrensalon Rednos
Buer-Mitte,
Hagenstraße 38.

Beratungen
in Rechtssachen
Ehescheidungen
Mietsachen
Eintreiben von Forderungen
Schriftsätze all. Art
Strafsachen
Rechtsbüro
Gelsenk.-Bismarck
Ottostraße 15
Sprechzeit: 9—1 Uhr und 3—7 Uhr.

Frisur 50 Pf
Was nicht jeder hat
ist Dauerwelle
Wickel 40 Pfg.
Haarschneiden 50 Pfg.
Paul Wirow
Damenfriseurmeister
Buer, Hochstraße 32
an der Urbanuskirche

1000 Mark
für kurze Zeit zu leihen gesucht. h. Zinsen u. gute Sicherheit vorh. Daselbst kann junge Dame oder Herr sofort eine gute, leichte Stelle antreten.
Angeb. unt. B Z 643 a.d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieſtr. 27.

Frisur 50 Pfg.
Nachschneiden 50 Pfg.
Neuhaarschnitt 150 Pfg.
Dauerwelle 5—15 Pfg.
Garantiert 6—9 Monhalbar.
Damen-
Salon Rednos
Buer, Hagenstraße 38.

Alles fürs Kleid



Sport-Zefir gestreift, solide Qualität . . . . . Mtr. 0.45 **0.35**
Zefir kariert, 70 cm, für Kleider und Sporthemden . . Mtr. 0.57 **0.50**
Baiderwand 70 cm breit, in schönen, frischen Farben . . . . . Mtr. **0.65**
Baiderwand-Kunstseide 70 cm breit, aparte neue Streifen . . . . . Mtr. 0.85 **0.68**

Künstler-Druck Indanthren, 80 cm breit, hübsche kleine Muster . . . . . Mtr. **0.95**
Waschmusseline gute, waschechte Qualität . . . . . Mtr. 0.50 **0.35**
Wollmusseline ca. 80 cm breit, gute Dessins . . . . . Mtr. 1.10 **0.95**
Wasch-Kunstseide 70 cm breit, in reichhaltiger Musterauswahl . . Mtr. 0.80 **0.65**

Toile de soie in modernen Farben mit Atlasstreifen . . . . . Mtr. **0.95**
Toile de soie 70 cm breit, uni, Nattégewebe mit Atlasstreifen . . . Mtr. **1.20**
Vistra-Seide gestreift, 70 cm breit, die beliebte Qualität für elegante Sportkleider . . . . . Mtr. 2.25 **1.75**
Japon-Seide 95 cm breit, moderne Neudrucke . . . . . Mtr. 4.80 **3.75**

WEISER

GUT U. BILLIG BUER

Billige Lebensmittel

Plockwurst · Pfund 1.60 **1.45**
Streichmettwurst Pfund **1.25**
Gek. Schinken · ¼ Pfund **50 Pf**
Fetter Speck ger. Pfund **78 Pf**
Hering i. Gelee Liter-Dose **80 Pf**
Seelachsschnitzel · · Dose **75 Pf**
Norweg. Sild i. Tomat. 3 D. **50 Pf**
Molk.-Butter Pfd. 1.78 **1.58**
Apfel-Gelee 1-Pfund-Glas **50 Pf**
Rhein. Apfelkraut 2-Pfd.-Eimer **1.-**
Vierfr.-Marmelade 5-Pfd.-E. **1.95**
Vierfrucht-Marmelade · · Pfund **45 Pf**
Aprikosenkonfitüre Pf. **60 Pf**
Birnen ganze Frucht, ½ Dose **95 Pf**
Reineklauden · ½ Dose **95 Pf**

Tilsiter Käse 20% Pfund **68 Pf**
Edam. Käse vollfett · Pfund **88 Pf**
Blockkäse 20% · · Pfund **78 Pf**
Schweineschmalz Pfund **62 Pf**
Salat-Oel · · · 1½ Liter **95 Pf**
Voll-Reis · · · · 5 Pfund **95 Pf**
Kaffee fr. geröstet Pfd. 3.- 2.80 2.20 **2.-**
Puddingpulver Pfund **38 Pf**
Himbeersaft · · · · Liter **1.50**
Pfälzer Weißwein · Liter **85 Pf**
Tarragona · · · · · Liter **1.-**
Schnittbohnen ½ D. **50 Pf**
Pfefferminzbruch Pfd. **50 Pf**
Eisbonbons gewick. Pfund **75 Pf**
Erfrischungswaffeln Pfd. **1.-**

Täglich frisches Obst u. Gemüse zu billigsten Preisen

Frisch-Fleisch

Suppenfleisch · · Pfund **98 Pf**
Hohe Rippe · · · · Pfund **1.08**
Bratenfleisch · · · Pfund **1.15**
Roastbeef · · · · · Pfund **1.40**
Gehacktes frisch · Pfund **1.-**

Hammelfleisch
Ragout · · · · · · · Pfund **1.10**
Rücken · · · · · · · Pfund **1.30**
Keule · · · · · · · · Pfund **1.40**

Schweinefleisch
Bauch · · · · · · · · Pfund **90 Pf**
Schinken · · · · · Pfund **1.08**
Koteletten · · · · · Pfund **1.25**
Frischer Speck u. Flomen bratfertig Pfd. **85 Pf**
Leberwurst · · · · Pfund **60 Pf**
Blutwurst · · · · · Pfund **60 Pf**
Polnische · · · · · Pfund **1.-**
Fleischwurst · · · Pfund **1.10**

ALT BUER OFF

Und die ganz große Sache

bietet unsere Konfektions-Abteilung mit diesen und anderen Schlagern!

Voilekleider / Reinwollene Plissé-röcke / Toilekleider / Tanzkleider Voile- und kunstseidene Crepe de Chine-Blusen / Kinderkleider Dirndlkleider usw.

Jedes Stück nur **5.–**

Trenchcoatmäntel / Herrenstoff-mäntel ganz gefüttert / Elegante Toilekleider / Großblumige Voile-kleider in neusten Mustern usw.

Jedes Stück nur **9.75**

Reinseidene Toilekleider / Fesche-Trikot-Charmeusekleider / Voile-kleider mit langem Arm / Fesche Reisemäntel / Crepe de Chine-Blusen usw.

Jedes Stück nur **13.75**

Reinwollene Complets, dreiteilig Reinwollene Herrenstoff-Mäntel, ganz gefüttert / Reinseid. Toile-kleider / Fesche Voile-Complets Kunstseid. Georgettekleider usw.

Jedes Stück nur **19.75**

Elegante reinseidene Georgette-kleider in neuest. Dessins / Rein-seidene Toile-Frauenkleider mit langem Arm / Dreiteilige eleg. Complets usw.

Jedes Stück nur **29.75**

ALSBERG

BUER

REKORD-TAGE

Der Wegweiser zur Sparsamkeit

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe feinfarbig . . . . . Paar 5.00

Damen-Spangenschuhe in verschiedenen Farben, mit LXV. u. halbhoh. Absätzen Paar 7.50

Damen-Spangenschuhe u. Pumps Lackleder, entzückende Modelle, m. LXV. Absätzen Paar 7.50

Damen-Spangenschuhe Lackleder, bequeme Straßenschuhe, mit Blockabsätzen Paar 7.50

Damen-Spangenschuhe feinfarbig, echt Chevreaux, mit LXV. Absätzen . . . . Paar 10.00

Damen-Spangenschuhe in verschied. Kombinationen mit LXV. u. Cuba-Absätzen Paar 10.00

Herren-Halbschuhe schwarz und braun . . . . Paar 7.50

Herren-Halbschuhe braun, solide Verarbeitung . . . . Paar 10.00

Kinder-Schuhe

Kinderstiefel feinfarbig, Größe 18/22 . . . . Paar 2.00

Spangenschuhe für Kinder, feinfarbig Größe 18/22 . . . . . Paar 2.00

Spangenschuhe für Kinder, feinfarbig, echt Chevreaux, Größe 18/22 . Paar 3.00

Spangenschuhe für Kinder, feinfarbig Größe 23/26 . . . . . Paar 3.00

Kinder-Stiefel braun Boxcalf, Größe 23/28 . . . . . Paar 5.00

Spangenschuhe für Kinder, braun Boxcalf . . . . . Paar 5.00

Spangenschuhe für Kinder, Lackleder Größe 27/35 . . . . . Paar 7.50

Spangenschuhe für Kinder, feinfarbig, echt Chevreaux, Größe 27/35 Paar 7.50

Tortenplatte 28 cm, mit dekorierter Steingut-Einlage und 1 Tortenheb., zusammen 1.50

1 Mop „Sonderleistung" mit Dose und Stiel 2.00

Garten-Gießkanne innen u. außen lackiert extra schwere Ausführg. ca. 10 Liter 3.00

Kaffeeservice für 6 Personen, mit Streublumen-Dekore 8.- 3.00

Tafelservice 23-teilig, bunte Dekore 5.00

Wasserkessel Nickel, 3 Liter Inhalt, mit Spiegeleisflächen und Kupferboden 5.00

Elektr. Bügeleisen mit Zuleitung, 3 Jahre Garantie, für 110 oder 220 Volt 5.00

Brotschneider „Ideal", mit Kreismesser 7.50

Baumwollwaren

Küchenhandtücher grau Drell, od. Wischtuch kariert . . . . . Stück 90 25 Pf

Frottierhandtücher gute saugfähige Qualität . . . . . Stück 75 50 Pf

Drell- oder Gerstenkorn-Handtuch 48/100, gesäumt und gebändert . . Stück 75 50 Pf

Wäschetuch grob- od. feinfädig Meter 75 50 Pf

Streifendamast oder Kreton, ca. 150 cm breit . . . . . Meter 1.- 75 Pf

Damast-Handtuch 50/100, vorzügliches Halbleinen . . . . . Stück 1.80 1.00

Stuhltuch schwere westfälische Qualität doppelte Breite . . Meter 1.80 1.00

Paradekissen mit reicher Klöppelgarnierung . . . . . Stück 2.90 1.50

Drell-Tischtuch kräftige Qualität, normale Größe . . . . . Stück 2.- 1.50

Waschstoffe

Waschkunstseide in großer Auswahl . Meter 50 Pf

Waschmousseline ca. 80 cm breit, aparte Muster . . . . . 2 Meter 75 Pf

Kunsts. Beiderwand riesige Musterauswahl Mtr. 1.25 75 Pf

Waschkunstseide ca. 100 cm breit . . Meter 1.50 1.00

Panama weiß, für Sporthemden und Kleider . . . . . Meter 1.25 1.00

Wollmousseline große Musterauswahl, Meter 1.75 1.50

Voil-Voile in vielen Mustern, Meter 2.25 1.50

Trachtenbordüren ca. 120 cm breit, für Haus- und Gartenkleider . . . . . Meter 1.50

Wollmousseline herrliche Sommerneuheiten . . . . . Meter 2.75 2.25

Sensationelle Verbilligung

Bade-Artikel

Badehauben in vielen Formen und Farben . . . . . Stück 48 25 Pf

Heimhauben aus sehr kräftigem Gummi . . . . . Stück 95 75 Pf

Schwimmhauben beste Qualität . . . Stück 1.- 85 Pf

Kinder-Bade-Anzüge aus solid. Trikot, schwarz, mit farbiger Paspel, alle Größen 85 Pf

Kinder-Bade-Anzüge schwarze Hose, mit anderfarb. Oberteil, alle Größen . . Stück 1.00

Badeschuhe schwarz Segeltuch mit Gummisohle, in allen Größen Paar 1.35 1.00

Bade-Anzüge für Herren u. Damen, schwarz, solide Ware, mit farb. Paspel Stck. 1.00

Bade-Anzüge f. Damen u. Herren, uni, zweifarb in viel. Modefarb., m. Gürtel Stck. 1.85

Lederwaren

Stadtköfferchen 28 cm groß, mit Schloß . . . 1.00

Stadtkoffer aus kräftiger Hartpiatte, 40 cm 2.00

Stadtkoffer aus kräftiger, glatter Hartpiatte 2 Schlösser, 50 cm 3.00

Einkaufsbeutel aus gutem Spalt-Rindleder . . 3.00

Coupekoffer lgr. Hartpiatte, 2 gute Sprungschlösser, 75 cm 5.00

Stadtkoffer Autoduck mit Stoffutter, abgerundete Form, 42 cm 5.00

Coupékoffer echt Vulkanfibre, Ledergriff, 2 Sprungschlösser, 65 cm . . 7.50

Bügelkoffer a. glatter Hartpiatte, mit 2 Holzbügel ringsum, 70 cm 10.00

Stadtkoffer Vollrindleder, Stoffutter, 70 cm 10.00

Coupékoffer Autoduck mit heller Vulkanfibre-Einlassung, 70 cm . . . 12.50

Kommen Sie! Prüfen Sie!

Herren-Konfektion

Herren-Hemden Zephir 2.00

Blaue Arbeits-Hosen od. Jacken aus kräftigem Haustuch 2.00

Sporthosen für Knaben, aus sehr starkem Buckskin, z. T. ganz gefüttert 2.00

Sommerjoppen für Herren, in allen Größen und Weiten 3.00

Herren-Westen aus Buckskin u. Manchester . . 3.00

Maler-Kittel mit Passe 3.00

Pilot-Hosen solide Qualität 3.00

Herren-Hosen aus K'garnartigen Stoffen 2.00

Herren-Windjacken aus braun und grau meliertem Coverconstoff 9.50 7.50

Herren-Artikel

Halbsteife Kragen . . . . . Stück 25 Pf

Selbstbinder ganz neue Muster, in riesiger Auswahl . . . . . Stück 50 Pf

Herren-Kragen gute Mako-Qualität, 4-fach . . . . . Stück 50

Herren-Sportmützen moderne Formen . . . Stück 1.00

Mützen für Herren od. Knaben, blau . 1.00

Garantie-Hosenträger kräftige Ware 1.50

Feeche Binder schwere Qualitäten . . . Stück 2.00

Herren-Hüte Rouié und Flachrand moderne Formen . . . . . Stück 3.00

Oberhemden Perkal, unterfütterte Brust Stck. 3.00

In allen Abteilungen

Kleider- u. Seidenstoffe

Kleider-Tweeds ca. 70 cm breit, in mod. Farb-Comb., beige-weiß, braun-weiß, blau-weiß, schwarz-weiß Meter 1.25

Woll-Crepe de Chine ca. 96 cm breit, eleg. waschlech. Qualität in vielen Farben . Met. 2.00

Kleider-Natte ca. 96 cm breit, gute reinwollene Qual., in schönem Farbsort. Met. 3.00

Anzugstoffe ca. 150 cm breit, für Sport- und Straßen-Anzüge Met. 8.75, 6.75 4.75

Satin-Brillant ca. 80 cm breit elegant bedruckte Kunstseiden-Qual., in schönen marine- und schwarzgrundigen Mustern . . . . . Meter 2.90

Toile-rayé ca. 80 cm breit, elegante in sich gestreifte Kleiderseide in vielen Farben . . . . . Meter 3.50

Satin riché ca. 80 cm breit, neue moderne Ausmusterung . . . . Meter 4.50

Bedruckte Crepe de Chine ca. 96 cm breit, entzückende Neuheiten . . . . . Meter 6.75

Strümpfe

Damen-Strümpfe feiner Seidenflor, eleg. Gewebe 75 Pf

Herren-Socken in Seidenflor, Jacquardmuster 75 Pf

Kind.-Sportstrümpfe solide Qualität, alle Größen 75 Pf

Damen-Strümpfe Waschseide künstl., feinmaschiges Gewebe . . . . . Paar 1.00

Herren-Socken Flor, oder Flor mit Kunstseide, aparte Jacquardmuster . . Paar 1.00

Damen-Strümpfe Bemberg-Gold od. Silber, künstl. Seide, elegante Qualität . Paar 1.50

Damen-Strümpfe Kunstseide mit Flor platt., der elegante Strapazierstrumpf, Paar 1.50

Herren-Socken schwere Seidenflorqualität, elegante Fantasiemuster . . Paar 1.50

Damen-Strümpfe Waschseide künstl., m. Flor hinterlegt, vorzügliche Plattierung 2.00

.... und dann kaufen Sie!

Handarbeiten

Handtasche gezeichnet . . . . . 25 Pf

Kissen gezeichnet, schwarzer Ripo . . 50 Pf

Spitzendecke oval 40/70 . . . . . 50 Pf

Ripskissen gezeichnet, schöne Farben, mod. Zeichnungen 1.00

Decke gezeichnet, oval, auf gutem Haustuch, 50/90 . . . . . 75 Pf

Mitteldecke gezeichnet, 70/70, auf gutem Haustuch . . . . . 75 Pf

Korbsesselgarnitur gezeichnet, Spann- und Kreuzstich 1.00

9 Quadrate gezeichnet, Haustuch 1.00

Waschtischdecke reich mit Einsatz u. Spitze garn. 1.50

Handtuch mit Einsatz-Spitze garniert . . . 1.50

Kurzwaren

Baumwolltwist 5 Gramm-Rolle . . . . . 3 Pf

Gummiband Abschnitte 70 cm . Stück 10 Pf

Nadelmappen 50 Näh- u. Stopfnadeln sortiert 10 Pf

Strumpfhalter f. Damen u. Kinder, Paar 38 22 15 Pf

Gummilitze waschbar, mit Durchziehnadel . . . . . 2½ Meter 16 Pf

Armblätter mit guter Gummiplatte, Paar 20 Pf

Gummilitze mit verstärkter Kante, waschbar . . . . . 3 Meter 20 Pf

Seidengl.-Stopfgarn . . . . . 5 Rollen 24 Pf

Perlmutt-Knöpfe für Kleider u. Wäsche 2 Dtzd. 25 Pf

Strumpfband-Gürtel mit 4 Haltern . . . . Stück 45 Pf

ALT BUER HOF